Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 118. Sonnabends den 6. Oktober 1827.

Bekanntmachung.

Aus bewegenden Ursachen wird der auf den 21sten d. M. anberaumte Galli=Jahrmarkt zu Mittelwalde schon am 14ten d. abgehalten werden. Breslau den 2. October 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die große Menge der Hülfsbedürftigen, welche beim Eintritt der rauhen Jahreszeit an dem nothwendigsten Bedürfnisse, Bekleidung, Mangel leiden, besonders aber die große Anzahl der Kinder, welche die Armen=Schulen besuchen, und deren Eltern nicht im Stande sind, sie mit hinlänglicher Bekleidung zu versehen, veranlasset uns, die Wohlthätigkeit unsrer wohlhabenden Mitbürger und hoffentlich nicht ohne Erfolg, in Anspruch zu nehmen.

Wir bitten dieselben daher so ergebenst als dringend, ihre alten abgelegten Kleidungsstücke, Hemden, Stiefeln und Schuhe, so geringe selbige auch in eines jeden Haushaltung scheinen mögen, als eine milde Gabe in das hiesige Armenhaus zu schicken, woselbst Herr Buchhalter Schiller das Ueberschickte in unserm Auftrage dankbar gegen Quittung in Empfang nehmen wird.

Breslau, den 2ten October 1827.

Die Armen=Direction.

Preußen.

Berlin, vom 29sten September. — Der niedrige Wasser=Stand in diesem Herbst läßt die Schiffer nur langsam ihre Reisen auf hier vollenden. Wenige mit Getreide beladene Schiffe sind in dieser Woche hier angekommen, wodurch sich die Bestände verringerten; wenn daher binnen Kurzem nicht Regenwetter eintritt, wodurch die Ströme schiffbarer werden, so ist wohl auf eine Besserung der Preise zu rechnen, da theils die Frachten bei der dürren Zeit steigen, andererseits weniger ankömmt, als die Consumtion erfordert. — Weitzen, schöner polnischer ist wenig am Markt, und wird mit 46 bis 48 Rthlr. pr. Wispel bezahlt. Magdeburger und Saal=Weitzen, neue Waare, wird mit circa 40 Rthlr. pr. Wispel bezahlt. Mecklenburger, neuer, ist zu 43 bis 44 Rthlr. bezahlt worden. Alter mit Wurm und Geschmack ist sehr billig zu haben, man kauft solche Sorten zu 32 bis 34 Rthlr. pr. Wispel, und werden diese ordinaire Gattungen schon zum Pferdefüttern verbraucht. — Roggen, neue Waare, 85 Pfd. pr. Scheffel schwer, findet zu $34\frac{1}{3}$ bis $34\frac{1}{2}$ Rthlr.

Käufer an Consumenten, die auf den großen Mühlen die Schiffe entladen; und da Stettin jetzt fast der einzige Platz ist, von welchem der Roggen auf hier rendirt, so ist bei Erwägung des schwimmenden Quantums wohl abzusehen, daß für den nächsten Monat auf keine billigere Preise zu rechnen ist, da der Absatz nicht mit dem ankommenden im Verhältniß steht. Vor Zugang des Wassers zu liefern, ist der Preis 34 Rthlr. pr. Wispel ohne Begehr, weil die Käufer der Meinung sind, daß vor Schluß der Schiffahrt noch bedeutende Parthien hier ankommen werden, wodurch sich die Preise drücken könnten; bei dieser zwiefachen Ansicht muß man dem Gang der Preise ruhig entgegen sehen. Für Roggen zum Frühjahr sind keine Verkäufer unter 32 Rthlr. pr. Wispel, einzelne, deren Meinung dafür spricht, Roggen zum Frühjahr zu kaufen, müssen diesen Preis auch anlegen. — Gerste fand in dieser Woche mehrere Käufer, die auch bessere Preise bezahlten als früher geboten wurde. Bruch-Gerste ist mit 21 Rthlr. und in den letzten Tagen zu 22 Rthlr. pr. Wispel verkauft worden, man fordert daher jetzt fest 23 Rthlr. und hofft diesen Preis in nächster Woche auch zu erreichen. Für Saal-Gerste wurde 24 Rthlr., später 25 Rthlr. bezahlt. Kleine fehlt noch und daher kein Preis anzugeben. — Hafer wird nach seiner Güte bezahlt, schöner Saal-Hafer ist mit 19 bis 20 Rthlr. im Einzeln rasch verkauft worden, weil jetzt die geringeren Sorten am Markte fehlen; schwimmender Bruch-Hafer wird auf 17 Rthlr. gehalten; polnischer fehlt, und ist der hohen Fracht wegen auch nicht verladen worden. Zum Frühjahr und Spät-Herbst wird für Bruch-Hafer 17 Rthlr. pr. Wispel fest gefordert.

Stettin, vom 25. September. — Alte Brenner-Waare (Weitzen) auf Lieferung wurde zu 38 Rthlr. ausgeboten, fand aber keine Käufer. Von neuer Waare wird am Wasser noch nichts zugeführt. Auch wird noch nichts auf Lieferung ausgeboten. Roggen. Für alten kein Gebot, neue Waare ist noch immer gesucht, wird aber noch nicht anders als bei Kleinigkeiten zu Wasser zugeführt. Gerste. Von großer neuer kommt nur so viel auf den Landmarkt, als die Consumenten bestellen. Zu Wasser wird noch nichts gebracht, und nach alter auf dem Böden keine Frage. Hafer, aus dem Bruch, ist zu 17 Rthlr. erlassen worden; aber ohne Käufer. Malz. Stralsund. weder ausgeboten noch gefragt.

Elberfeld, vom 25. September. — Den thätigen Bemühungen des preuß. Geschäftsträgers am brasilianischen Hofe, Hrn. von Olfers, ist es gelungen, dem preußischen Handel in Brasilien dieselben Begünstigungen zu verschaffen, deren früher bloß der englische, und in der neuesten Zeit auch der französische Handel in jenem wichtigen Lande genoß.

Oesterreich.

Wien, vom 28. September. — Ihre Majestät die Kaiserinn sind gestern Morgen von Weinzierl nach Salzburg, zu einer Zusammenkunft mit Ihren Majestäten dem Könige und der Königin von Baiern abgereist.

Deutschland.

Die Huldigung S. M. des Königs von Sachsen wird in Dresden am 8. October, doch nicht unter freiem Himmel, sondern in einem Saale der Gemälde-Gallerie, und in einem des Landhauses vor sich gehen. Eine Illumination ist aus Rücksichten verboten worden. Am 9ten September gab der Prinz Friedrich von Sachsen den im Lager versammelten sächsischen Truppen ein Vogelschießen und Feuerwerk, zu welchem sich eine große Menge Menschen als Zuschauer eingefunden hatte.

München, vom 23. September. — Se. Majestät der König haben abermals einen Beweis gegeben, wie sehr Sie die Männer schätzen, welche die Fortschritte der Wissenschaften zu befördern bemüht sind. Als am gestrigen Vormittage die Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte ihre letzte Sitzung hielt, wurde der Geschäftsführer derselben, Hr. Hofrath Döllinger, benachrichtigt, daß Seine Majestät der König die Mitglieder dieser Gesellschaft auf heute bei einem Gastmahle in der königlichen Residenz zu vereinigen beabsichtigten, wozu der Herr Hofmarschall von Sr. Majestät die Einladung ergehen zu lassen, besonders beauftragt war. Diese allerhöchste Huld und Gnade, hat dieselbe weit über alle Wünsche erhoben. Zuerst machte im Cirkel Se. Exc. der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Freihr. v. Zentner, die Honneurs, speiste auch an der Tafel mit den Gelehrten, und nach derselben ertheilten Seine Majestät der König Audienz und sprachen mit der Allerhöchstdenselben eigenen Huld und Gnade fast mit jedem der anwesenden Gäste.

Unter den jetzt in München anwesenden Fremden befindet sich auch der Ritter Spontini, welcher daselbst, unter Anderm der Aufführung seiner „Vestalin" beiwohnen wird.

In der Nacht auf den 21sten d. gerieth ein Güterwagen mit einer Ladung von mehr als tausend Gulden an Werth, auf dem Wege zwischen Erlangen und Nürnberg in Brand, und konnte wegen des vielen darauf befindlichen Packstrohes nicht gelöscht werden.

Man meldet aus Frankfurt vom 23. Sept. Professor Görres ist gegenwärtig hier, wird aber, wie man vernimmt, nächstens zu seiner neuen Bestimmung nach München abgehen.

Am 20. d. sind zwei Griechen von London in Frankfurt a. M. angekommen, die sich nach München begeben.

Frankfurt am Mayn. — Wir liefern hier noch einige Details über den in unsrer vorigen Zeitung gegebenen Wollbericht von der Herbstmesse nach. Die Zufuhr von Schaafwolle auf unserer nun beendigten Messe betrug ohngefähr 8000 Ballen, meistens in mährischen und ungarischen Wollen bestehend. Die feinen und ganz feinen Gattungen, in denen die Auswahl nicht groß gewesen, gingen rasch zu den unten bemerkten Preisen ab, und es läßt sich mithin gegen Ostern n. J. ein Aufschlag von 12 à 15% annehmen; für die nachfolgenden Sorten waren anfänglich die Forderungen der Eigner auch ziemlich hoch, da indessen die Käufer nicht darauf eingingen, so zögerte es bis gegen das Ende der 2ten Meßwoche, bis Verkäufe von Belang Statt fanden, und die dafür angelegten Preise lassen sich ohngefähr so wie in letzter Ostermesse annehmen. Locken, Stücken und dergl. gingen zu fl. 60—110 ziemlich gut ab, und dann Schußwollen von fl. 65—90, auch fanden die Gerberwollen von fl. 55—70 durch die Anwesenheit mehrerer Käufer aus Frankreich raschen Absatz. Das abgeschätzte Quantum schätzen wir auf 3500 Ballen. Von sächsischen Wollen waren keine großen Vorräthe hier; sie blieben rücksichtlich der hohen Preise gegen österr. Wollen größtentheils unverkauft. Electoral Wolle fl. 320—350 pr. Ctr., feine Prima fl. 200—220 gute ditto fl. 180—185, feine Secunda fl. 140—150, gute ditto fl. 130—135, feine Tertia fl. 110—115, gute ditto 100—105, Quarta fl. 85—90, Quinta fl. 75—80, Prima Schußwolle fl. 85—90, Sec. ditto fl. 70—75, feine Locken fl. 105—110, gute dit. fl. 85—90, ordin. ditto fl. 60—70, Futterstücken fl. 75—90.

Die Gasthäuser in Frankfurth sind noch immer mit Fremden angefüllt, deren Anwesenheit indessen dem Meßverkehr wenig nützt, daß sie nur um des Vergnügens willen hier sind. — Aus Oberhessen wird gemeldet, daß die Getreidepreise daselbst ganz unverhältnißmäßig zu den Maingegenden niedrig stehen. In keinerlei Gattung von Brodfrüchten fand die mindeste, durch Spekulation veranlaßte Frage statt, so daß sich die Landwirthe, einen großen Theil zur Viehfütterung zu verwenden, genöthigt sehen.

Hr. von Nagler, Königl. Preuß. Bundestagsgesandte, ist am 21sten d. von Koblenz nach Frankfurt zurückgereist.

Nach Berichten aus Darmstadt vom 17ten Sept. ist daselbst die neue, schon seit dem März gebrauchte katholische Kirche, am 16ten in Gegenwart der Großherzogl. Familie feierlich eingeweiht worden. — Der bekannte Leander van Eß war mehrere Wochen gefährlich krank, ist aber jetzt wieder in der Besserung. — Die Herbst-Uebungen der Truppen hatten begonnen. Der (74jährige) Großherzog hat die Truppen selbst gemustert.

Mainz, vom 24. September. — Am letzten Markttage war an Gerste und Spelz, wegen der geringen Zufuhr, ziemliches Gesuch. Erstere war zu 4 Fl. 10 Kr. und letzterer zu 3 Fl. 11 Kr. begehrt. In den übrigen Früchten war der Vorrath auf dem Platz viel größer und es fehlte an bedeutenden Einkäufern, doch blieben die Preise unverändert. Weitzen 6 Fl. 9 Kr. — Korn 5 Fl. 16 Kr. — Hafer 2 Fl. 41 Kr. — pr. hiesigen großen Malter.

Frankreich.

Paris, vom 25. September. — Der Fürst von Polignac, der Graf v. la Ferronnays (Gesandter in Petersburg) und der Graf von St. Cricq hatten Audienzen bei dem Könige. Se. Maj. hat in einem mehrstündigen Ministerrathe präsidirt.

Bei dem Mittagsmahle, welches die Stadt Amiens die vorige Woche dem Könige gab, erblickte man, S. M. gerade gegenüber, eine ungeheuere Säule von weißem Runkelrüben-Zucker aus der Fabrik des Herrn Ledrou bei Amiens.

Der Ministerrath vom 21sten hat bis ¼ nach 5 Uhr gewährt.

Der Constitutionel behauptet, daß Hr. Calomarde wirklich 2 Stunden lang, in der Nacht zum 11ten abgesetzt, ja selbst verwiesen gewesen sey, jetzt aber fester stehe, als je.

Man bemerkt seit einigen Tagen, daß die officiellen Blätter plötzlich selbst die Berichte von den Fortschritten der Absolutisten in Catalonien, welche über einen Monat lang in den Oppositions-Blättern gestrichen worden waren, nun äußerst umständlich geben, und sogar die Gefahr dieser wilden Bewegungen noch lebhafter schildern, als jene gethan hatten.

Der Graf von Villa-Real ist von London hier angekommen, um dem Infanten Don Miguel entgegen zu gehen.

Privatbriefe aus London bestätigen, daß zwei Regimenter mobil gemacht werden, um nach Portugal zur Verstärkung der Hülfs-Armee für dieses Königreich abzugehen. — Die Garnison von Gibraltar soll gleichfalls verstärkt werden. — Endlich wird Großbrittannien, obgleich es bereits 12 große Kriegsschiffe im Mittelmeere zählt, noch andere dorthin nachschicken. Schon sind der Wellesley und der Warspite in dem Tajo eingetroffen, von wo sie, wie man glaubt, zu dem Geschwader stoßen werden, das vereint mit der französischen und russischen agiren soll.

Der Gazette zufolge würden die französischen Kammern und das englische Parlament erst im Monat Februar 1828 einberufen werden.

Durch eine Feuersbrunst in der Vorstadt la Villette in der Nacht vom 19. d. gingen 1400 Stückfässer Wein und Spriet darauf und es kostete Mühe, die vielen großen Lager von Oel und andern brennbaren Stoffen dort zu retten.

Die Quotidienne predigt Nachgiebigkeit gegen die royalistischen Rebellen in Catalonien, damit sich nicht Constitutionelle unter sie einschwärzen möchten, und meynt, daß durch Unterhandlungen und vielleicht ohne Blutvergießen alles auszugleichen seyn möchte.

General Morillo kam am 17. d. in Lyon an.

Aus Lissabon wird vom 5. d. M. gemeldet: daß, nachdem die beiden neulich angekommenen Brittischen Linienschiffe 600 Mann zur Completirung einiger Corps der Engl. Truppen mitgebracht, diese wieder angefangen hatten, zur Besetzung ihrer frühern Linie von Abrantes bis Coimbra auszurücken. Von Brest waren einige Kranke der Besatzung des Linienschiffes Don Johann VI. dort angekommen.

Die Borboleta und Briefe aus Porto melden, daß Hr. Recacho dort angekommen sey.

In der Ausstellung im Louvre sieht man unter anderm auch das Modell einer kürzlich zu Jarnac über die Charente erbauten Eisendrathbrücke, welche 70 Meter lang, 7½ Meter breit und eben so elegant als sicher gebaut ist. Die Verwaltung des Straßen- und Brückenbaues hatte, um deren Haltbarkeit zu erproben, sehr strenge Versuche angeordnet. Es wurden demnach Gewichte, im Gesammtbetrag von 100,000 Kilogrammen, auf die Brücke gelegt, und 24 Stunden daselbst gelassen, ohne daß die geringste Beschädigung sichtbar wurde, oder auch nur ein einziger Draht abbrach. Von 5 Uhr Morgens bis zum späten Abend standen auch 1000 bis 1200 Personen auf der Brücke. Dieser Sieg der Kunst wurde in Jarnac am 2. Sept. mit einem großen Fest gefeiert. Die Brücke verdankt man dem Baumeister, Hrn. Puenot und ihr Erfolg ist um so erfreulicher, als ähnliche Versuche an verschiedenen Orten früher mißlungen waren.

Am 22sten gab Hr. Charles Kemble zu seinem Benefiz den Hamlet. Die Einnahme betrug 7500 Franken. Heut tritt er zum letzten Male (als Othello) auf, und reist dann nach London zurück. Miß Foot, die berühmte Schauspielerin vom Drury-Lane-Theater, ist am 19. Sept. in Havre angelangt; sie kömmt nach Paris, und wird zu verschiedenen Malen auf der englischen Bühne auftreten.

Es liegt in dem National-Charakter der Franzosen, daß Vorgänge, die ein allgemeines Interesse darbieten, entweder ein leidenschaftliches Mißfallen oder einen enthusiastischen Beifall erregen. Eine solche Begebenheit war die Reise des Königs, und allerdings ist ihm der Weg überall mit Blumen bestreut worden. Ueberall wurde ihm allgemein in frohem Sinne gehuldigt, und in der Freude darüber ließ er die Goldsäcke täglich, auf der Landstraße, so wie in den Städten, geschwinder ausleeren, als man zuvor berechnet hatte, ohne daß deshalb die Armen und die bedürftigen Anstalten unter seiner freigebigen Gut-

müthigkeit an einem einzigen Orte, wo er durchkam, vergessen worden wären. Der König hatte immer noch mehr Wohlthätigkeit als Geld; schon in der ersten Woche mußte Zuschuß aus Paris nachgeschickt werden. Einen Beweis, wie man sich ihm sogar mit Gegenständen nahen durfte, welche man als kränkend für sein Wohlwollen hätte ausgeben können, gab er in St. Quentin, als ihm einer der ersten Fabrikanten im Namen des dortigen Fabrikstandes eine Bittschrift überreichte, worin geradezu erklärt war, daß der Handel der Stadt durchaus dahin, und es bereits so weit gekommen sei, daß eine Menge Arbeiter brotlos geworden, und vielleicht ohne schleunige Hilfe die übrigen alle es ebenfalls werden müßten. Der König war hiervon unmöglich zum voraus unterrichtet; darum war auch seine Antwort ganz unbefangen und voll Edelmuths ohne Unwillen: er werde den Zustand sich genau berichten lassen, und gewiß für den Gegenstand sorgen.

Spanien.

Madrid, vom 20sten September. (Aus dem Moniteur.) Uebermorgen reist der König, in Begleitung des Herrn Calomarde, des Garde-Capitains und einiger Subalternen-Beamten, über Valencia nach Tarragona ab. Se. Majestät will, zufolge eines an den Rath von Castilien gerichteten Dekrets, in eigener Person die Ursachen der Unruhe untersuchen, in der sich Catalonien befindet. Das Beobachtungsheer bewegt sich nach Aragonien und Guadalaxa hin. Der General Sarsfield hat sein Hauptquartier in Daroca (in Aragonien, zwischen Saragossa und Madrid). Der General-Capitain von Valencia hat eine von Catalonien in jene Provinz eingedrungene Rebellenschaar zerstreut. — Die Abreise des Königs nach Catalonien ist heute offiziell angezeigt worden. Se. Maj. wird mit Extrapost reisen. 25tausend Mann Truppen sind nach Catalonien beordert. Die Königin ist während der Abwesenheit des Königs zur Regentin eingesetzt. Der Infant Don Carlos war dem Könige bereits vorausgeeilt, um die von den Aufrührern auf seine Unkosten verbreiteten Gerüchte, an Ort und Stelle zu entkräften.

Die Nacht vom 7. Septemb. hielten die Minister eine außerordentliche Junta, zu welcher der General-Inspector der royalistischen Freiwilligen Gen. Carvajal gerufen wurde, um zu vernehmen, daß der Zug derselben zum 1. Oktober nach der K. Residenz, um zur Feier dieses Tages den Dienst bei der K. Person zu haben, für diesesmal nicht angemessen gefunden werde.

Die Festungswerke von Corunna sind hergestellt worden; fünf Stück Geschütz sind indeß von diesem Ort nach St. Jago abgeführt worden. — Die zu Manresa eingesetzte Junta hat den Titel: Römische Central-Junta der Regierung angenommen, und fertigt alle ihre Befehle im Namen des gefangenen Königs aus. Einer der ersten war, alles für ungültig zu erklären, was der König seit dem 1sten October 1823 bis heute angeordnet hat. Indeß hat die Junta provisorisch alle Beamten in ihren Funktionen bestätigt, aber doch alle diejenigen, die während der Constitution irgend in einer Art Dienste geleistet haben, aller Rechte verlustig erklärt, ohne daß irgend eine Reinigung statthaft sey. Eine andere Erklärung der Junta hat nicht weniger in Erstaunen gesetzt: Es heißt darin: Alle diejenigen Spanier, die während der Constitution gedient haben, können diesen Flecken abwaschen und werden für gute Spanier gehalten werden, wenn sie vereint mit der Armee der Junta dazu behilflich seyn wollen, den König aus seiner Gefangenschaft zu befreien, worin er gegenwärtig von den Ministern und mehreren geheimen Agenten der Liberalen gehalten wird.

Auf Anlaß eingelaufener Depeschen aus Catalonien wurden zum 8ten d. alle Minister zu einem Conseil nach der K. Residenz berufen, das unter K. Vorsitz bis ein Uhr Morgens dauerte und in welchem mehrere Maaßregeln zum Zwecke der Unterdrückung des Aufruhrs, die seitdem in K. Dekreten zur Kunde gekommen, beschlossen wurden; Graf d'Espagne wurde zum General-Capitain ernannt u. s. w. Vorgestern Abend um 11 Uhr erhielt der General-Inspektor der Milizen den Befehl, innerhalb 20 Stunden zwei Bataillone vom zweiten Provinzial-Jäger-Regimente der K. Garde nach Lerida aufbrechen zu lassen, welche beiden Bataillone ausgelooset wurden und schon gestern abgingen; so wie Abends noch zwei Bataillone mehr. Auch soll aus dem Beobachtungsheer das s. g. Regiment von Baylen, d. h. das fünfte leichte Fuß-Regiment nach Catalonien aufbrechen und man meint, daß Hr. v. Espagne noch einige Infanterie-Corps der K. Garde mit sich nehmen werde.

Barcelona, vom 16. Sept. — Die Rebellen haben in Villafranca, Villanueva und Igua-

lada ungeheuere Contributionen gefordert; in Manresa nehmen sie aus den Tuchfabriken alles vorräthige Tuch fort. Mit Ausnahme der Festungen und der Städte Palamos, Terrasa und Mataro sind sie jetzt Herren der ganzen Provinz.

Puycerda, vom 14. Sept. — Die Besorgnisse wegen eines nahen Besuchs der Aufrührer haben sich etwas gelegt. Der Commandant zeigt viele Ruhe. Indessen haben die wohlhabenden Einwohner ihre besten Sachen nach Bourg-Madame (Frankreich) bringen lassen. Wir hören, daß Truppen in Eilmärschen über Saragossa und Valencia nach Catalonien kommen; 4000 stehen bereits bei Lerida. Der General Campa ist in drei Tagen von Madrid nach Barcelona gereist. Es sind die schärfsten Maaßregeln gegen die Rebellen angeordnet. Die Junta in Manresa soll eine Einstellung der Feindseligkeiten befohlen und 4 Abgeordnete nach Madrit geschickt haben. Zum 1sten k. M. glaubt man, werde die Ruhe in Catalonien wieder hergestellt seyn.

Perpignan, vom 15. September. — Der spanische Courier kam gestern Nachmittags vier Uhr an. Die Aufrührer haben ihm alle für spanische Behörden bestimmte Depeschen abgenommen, und die für die französischen Behörden waren geöffnet, und ihm erst nach Durchlesung derselben wieder zugestellt. Am 11ten hat man zu Amposta den Courier von Valencia nach Barcelona, und zwischen Lerida und Cervera den von Madrit nach Barcelona angehalten, und beiden die offiziellen Schreiben abgenommen. Das Lager von Tarragona ist in Bestürzung; in Reus wird geraubt und geplündert. Als die Aufrührer erfuhren, daß aus Valencia ein Bataillon zur Verstärkung des Operationsheeres heranrücke, besetzten sie den Col de Balaguer, einen sehr schwierigen Paß zwischen Tortosa und Tarragona. Der General Monet, welcher jenes Bataillon befehligte erreichte Barcelona nicht ohne Gefahr; man hatte ihm zu Tarragona eine Barke mit lateinischen Segel bereit gehalten, die, um seine Ueberfahrt zu beschleunigen, zugleich durch Ruder und Segel getrieben werden sollte, als man einen Anschlag auf sein Leben entdeckte, den zwei Offiziere von der Glaubensarmee ausführen wollten. Diese entflohen. Der General schiffte sich auf einer französischen Goelette ein, und erreichte auf diese Weise Barcelona. — Der General Manso sucht Gerona in Eilmärschen zu erreichen; sobald die Aufrührer, welche Gerona umzingelt hielten, seine Annäherung erfuhren, zerstreuten sie sich größtentheils und zogen sich in in die Gebirge zurück. — Vom 16ten: Die Rebellen-Anführer in Olot, Meriona Vilella, der sich Generalbefehlshaber der dritten Abtheilung des Royalisten-Heeres nennt, hat am 5ten d. M. sämmtliche Landräthe aufgefordert, sofort die K. Freiwilligen ihrer Gemeinden und alle sonst streitfähige Mannschaft nach Olot aufbrechen zu lassen; den Saumseligen wird mit einer Geldbuße von 12,000 Realen (1000 Rthlr.) und dem Tode gedrohet. — Dahingegen hat der Obergeneral Monet, unter dem 13ten d., von Barcelona aus eine Bekanntmachung ergehen lassen, in in welcher neuerdings die Catalonier aufgefordert werden, von diesem strafwürdigen Aufruhr abzulassen, und ihnen die ernsten Maaßregeln zu Bekämpfung der Widerspenstigen, die Hochverräther seyen, bemerklich gemacht werden. Hierauf heißt es: „Art. 1. Allen Anhängern des Aufruhrs, der jetzt das fleißige Catalonien heimsucht, wird Verzeihung gewährt, wenn sie vor dem 25sten d. M. nach Hause gehen, und ihre Waffen- und Kriegsvorräthe den Militärbehörden oder den Landräthen abgeben. 2. Die Bandenführer sind in diesen Pardon nicht mit einbegriffen, sondern sollen nach aller Strenge des Gesetzes bestraft werden. 3. Diejenigen Einwohner, welche die Sturmglocke geläutet, sind, falls sie sich dies nicht nochmals zu Schulden kommen lassen, in diesen Pardon einbegriffen. 4. Die Landräthe überliefern die Waffen, welche man ihnen übergeben wird, der nächsten Militairbehörde, und sondern diejenigen darunter aus, welche K. Freiwilligen gehören." — Der Oberst Basse ist in Gerona und General Manso in Hostalrich (zwischen Mataro und Gerona). In der Gegend von Gerona schwärmen noch immer einzelne Rebellenhaufen. Der Commandant von Mont-Louis hat mehrere Compagnien nach Bourg-Madame geschickt, mit der Weisung, keine spanischen Bewaffneten über die Gränze zu lassen, wenn sie nicht zuvor die Waffen ablegen.

Der Gen. Monet, welcher mit vielen Schwierigkeiten und zahllosen Gefahren, nach langen Umwegen und allerlei Vorsichtsmaaßregeln, in Barcelona angekommen ist, hat einen Eilboten an den König abgefertigt. In den Depeschen, welche dieser, am 8ten Morgens eingetroffene, Courier überbrachte, sagt der General, er habe die Truppen, welche die Regierung auf verschie-

denen Punkten zu seiner Verfügung gestellt, in Augenschein genommen, und füge eine ausführliche Nachweisung dieser angeblichen Hülfsmittel bei, woraus die wirkliche Zahl, die Gattung, die Stimmung u. s. w. der Truppen zu ersehen sey; kurz, der Zweck dieser Depesche war, Sr. Maj. anzuzeigen, daß er sich auf Niemand verlassen könne und daher neue Befehle und neue Unterstützung an Mannschaft und Geld erwarten müsse. Nachdem der König diese Depesche gelesen hatte, ließ er an alle Minister den Befehl ergehen, sich unverzüglich nach San Ildefonso zu begeben. Diese kamen am 9ten Abends bei dem Könige an, und versammelten sich unter dem Vorsitze Sr. Maj. Während dieser Berathung der Minister langte ein anderer, vom General-Capitain in Arragonien abgesandter Eilbote an, welcher berichtete, diese Provinz habe sich auf eine schreckliche Art, und fast allgemein, in dem Sinne und nach dem Beispiele Cataloniens empört. Der Generalcapitain dringt auf Truppen und Geld. S. M. schickte die Minister wieder nach Madrit zurück und sagte, er werde ihnen seine Befehle zukommen lassen. Der König ist erst seit dem 30. August von der wahren Lage Cataloniens unterrichtet.

Der Bischof von Vich und der Marquis del Puerto-Bueno, Schwager des verstorbenen Baron v. Eroles, nebst mehreren angesehenen catalonischen Landbesitzern gehören zu den Autoritäten, welche die Rebellen eingesetzt haben.

Der Kriegsminister schrieb auf ein Billet an seinen Kollegen, den Marineminister, aus Unachtsamkeit: an Hrn. von Salazar, Staatssekretair der Gnaden und der Justiz. Der Bureaubote, welcher dieses Billet überbringen sollte, las diese Aufschrift und zog augenblicklich den Schluß daraus, daß Hr. von Calomarde remplacirt sey; und in kurzer Zeit lief diese Neuigkeit in ganz Madrid um; endlich entdeckte man die Quelle und der Irrthum klärte sich auf.

Von der spanischen Gränze, vom 15. September. — Wir erhalten so eben einen Brief aus Madrid vom 11ten Morgens. Es verbreiten sich dort auf einmal die sonderbarsten Gerüchte von der Abdankung des Königs zu Gunsten seines Bruders Don Carlos, von Versammlung der Observations-Armee in der Nähe von Madrid ꝛc.; doch ist mehr als wahrscheinlich, daß all' dies Geredeſblos dem aufgeregten Zustande der Gemüther seinen Ursprung verdankt. Der König hatte die Verhaftung des Priesters Merino befohlen, der aber bereits in der Mancha sich an die Spitze einer aufrührerischen Parthei gestellt haben soll. Auch in Valencia und Navarra befürchtet man immer mehr und mehr die gleichen Scenen wie in Catalonien. Aus Pampeluna soll sich der bekannte Kanonikus Lacarra mit einem Dominikaner-Mönche entfernt haben, um sich an die Spitze einer Bande Unzufriedener zu stellen. In Arragonien macht die Insurrektion starke Fortschritte. Bis nach Irun hin ist alles in starker Aufregung. Diese Woche kamen von der Regierung zwei außerordentliche Kouriere an den General-Capitain von Guipuzcoa, General Blasfournas, in deren Folge die Deputation der Provinz zusammenberufen wurde. In diesem Augenblick geht das Gerücht, daß in Vittoria ein Aufstand im Ausbruch sey und daß mehrere Einwohner sich nach St. Sebastian unter den Schutz der Franzosen flüchten.

(Allg. Z.)

(Aus dem Journal du Commerce.) Man hat die geheime Polizei in Madrit beträchtlich verstärkt; ihre Agenten sind aller Orten verbreitet, und gestern nahmen sie auf einem Marktplatz einen Bauer in Verhaft, der den absoluten König und die Inquisition hatte hoch leben lassen. Der Minister Calomarde soll eingesehen haben, daß er von einer gewissen Parthei hinsichtlich der Lage der Dinge in Catalonien, getäuscht worden sey. Der Bischof von Vich hat dem Könige schriftlich die Gründe auseinandergesetzt, warum er von einer der Junta's in Catalonien die Präsidentschaft angenommen habe. Er wollte dadurch größerem Unheil vorbeugen. Der General-Capitain zu Barcelona, Campo-Sagrado, hatte den Commandanten von Mataro, Romagosa, der ihm verdächtig war, beobachten lassen, und wollte ihn festnehmen lassen, als Romagosa, der davon einen Wink erhalten hatte, sich heimlich nach Madrit begab, und sogleich zum Könige eilte, wo er nach einer langen Audienz einen Paß erhielt, um sicher nach Catalonien zurückkehren zu können. Er versprach, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um die Unzufriedenen zu bewegen, daß sie nach Hause gehen. Er hatte seitdem hier eine Zusammenkunft mit dem Kriegsminister, und wird demnächst nach Catalonien zurückreisen. In Saragossa hat man den vormaligen Guerillatheilnehmer Leon, 2 Mönche, einen Domherrn und 15 andere Personen verhaftet,

die nebst dem Guerillenanführer A. Truxillo nach Carthagena abgeführt wurden. Man glaubt, daß hierdurch ein Aufstand in Saragossa vereitelt worden sey. Indessen haust eine starke Schaar bei Teruel. Der Marq. v. San Roman wird an der Stelle des Grafen d'Espano den Dienst bei Sr. Majestät versehen; der Graf geht unverzüglich nach Lerida. Wie man hört, wird, außer den Gardetruppen, die bereits von hier nach Catalonien aufgebrochen sind, auch noch ein Garde-Regiment dem General d'Espana folgen. Der Oberst Graf von Ezpeleta ist zum Chef seines Generalstaabes ernannt. Das 5te Regiment leichter Infanterie, das vom Beobtungsheere nach Catalonien abgeht, ist vorher von 1500 auf 2000 Mann verstärkt worden. Der General Valdez (der früher in Peru diente) ist zum zweiten General in Aragonien und Befehlshaber der dortigen Miliz ernannt worden. Der englische Gesandte, Hr. Lamb, hat seine Abreise um drei Tage aufgeschoben; man vermuthet, daß sie morgen statt finden werde.

Hr. Recacho hatte den König gebeten, ihm im Auslande einen Gehalt zu bewilligen, was ihm aber abgeschlagen worden ist. In Tarragona hat man eine Verschwörung entdeckt, durch welche die Ueberlieferung dieser Festung in die Gewalt Carajols im Werke war. Die Kanoniere wollten indeß nichts von der Sache hören, und so ward das Complott vereitelt; jedoch herrschte einige Stunden lang eine so große Verwirrung, daß der Offizier, welcher den Posten vor dem Gefängniß hatte, Zeit hatte, die Verhafteten frei zu machen, und mit ihnen und der ganzen Wache sich zu den nicht fern von der Stadt stehenden Aufrührern zu begeben. Die Staatskasse siehet mit Verlangen 10 Mill. Realen entgegen, die in Wechseln von dem spanischen Banquier Aguado in Paris ankommen sollen.

(Aus dem Journal des Débats) Fünf Regimenter gehen nach Aragonien, wo ebenfalls ein besonderer General, unabhängig von dem Befehlshaber der Provinz, kommandiren soll (Valdes). In der Mancha haben sich Banden blicken lassen. Der vormalige Polizei-Intendant von Madrit, Balboa, soll aus Granada noch Portugal entwichen seyn. Hr. Calomarde soll den Apostolischen versprochen haben, daß er den König bewegen werde, mit den Rebellenführern zu unterhandeln und ihre Gesuche zu erfüllen.

Portugal.

Lissabon, vom 7. September. — Unsere Gazeta enthält folgenden offiziellen Artikel von Seiten des Kriegsministeriums, datirt Aug. 31. Da der General-Lieutenant Thomas William Stubbs J. K. H. der Infantin-Regentin eine Vorstellung überreichen lassen, des Inhalts, daß J. K. H. den General-Major Joao Carlos de Saldanha Oliveira e Daun wieder in das Amt eines Kriegsministers einsetzen möge, den J. K. H. in Gemäßheit des nach Art. 74., Abschnitt 5. der Charte ihr zustehenden Rechts entlassen, wonach keine Person oder Behörde sich in eine Sache von so großer Wichtigkeit mischen darf, indem die Ernennung der Minister von J. K. H. allein ausgeht; da eine Einmischung der Art um so sträflicher ist, wenn Offiziere der Armee sich dieselbe zu Schulden kommen lassen, die, nach allen bestehenden Gesetzen, zu blindem und schleunigem Gehorsam verbunden sind, der die Basis aller Mannszucht bildet; und da außer den früheren Gesetzen, auch in der constitutionellen Charte, Art. 115., Abschnitt 1., bestimmt wird, daß die Heeresmacht ihrem Wesen nach gehorchen müsse: so befiehlt J. K. H. im Namen des Königs, daß obgedachter General-Lieutenant vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle. Sein Schreiben an das Kriegsdepartement und die obgedachte Vorstellung sollen als corpus delicti dienen. J. K. H. haben zu Mitgliedern den Kriegsgerichts ernannt, als Präsidenten: des General-Lieutenant A. L. da Fonseca; und die General-Lieutenants L. J. X. Palmeirin, J. M. da Silva, A. H. Costa, L. do Rego Barreto, Visconde de Baira. Unterz. Graf da Ponte.

Der Justizminister hat von der Stadtbehörde in Chaves die amtliche Abschrift einer Proclamation erhalten, in welcher nach Spanien geflüchtete Portugiesen zum Aufstande gegen die Regierung der Infantin Regentin aufforꝛrn, worauf die Regentin sofort befohlen hat, gegen die Verfasser und Verbreiter dieser Proclamation einen Prozeß einzuleiten.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 118. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. Oktober 1827.

Portugal.

Unsere apostolischen Blätter fahren fort, alle ausgezeichneten Personen, die constitutionell gesinnt sind, anzugreifen. — Von Hrn. v. Palmella ist am 6ten ein Sekretair mit sehr wichtigen Depeschen hier angekommen. — Aus Faro schreibt man, daß der Erzbischoff von Sevilla mit einem zahlreichen Gefolge sich in der Grafschaft Niebla an der Portugiesischen Gränze befinde, und von dort aus einen lebhaften Verkehr mit mehreren Algarvischen Städten unterhalte. Die Nachbarschaft dieses Erzbischofs und das Benehmen unserer Regierung, welche seit einem Monat die Interessen der Königin Wittwe sehr zu begünstigen scheint, hat die Constitutionellen sehr unruhig gemacht; diese Besorgnisse werden durch die jubelnden Ausbrüche der Freude der Apostolischen nur bestätigt. Doch glaube ich nicht, daß diese Herren der Wachsamkeit des Sir W. A'Court entgehen werden. Man hat bemerkt, daß er diese Woche kürzlich zweimal in Ajuda gewesen ist. — Der Wellesley von 74 Kanonen, Capitain Maitland, und der Warspite von 74 K., Capt. Dundas, sind in drei Tagen aus Portsmouth hier angekommen. — Die Gazeta enthält auch ein Rescript der Prinzessin-Regentin an den Kriegsminister, worin gesagt wird, J. K. H. habe den Visconde de Santarem seines Amtes als Minister des Innern und der Ausübung seiner Functionen als Marine- und Colonial-Minister entlassen (exonerado), und Don Carlos Honoria de Gouvia e Durao an seine Stelle ernannt.

(Privatschreiben. Aus dem Cour. fr.) Als der Graf Santarem am 6ten gerade Audienz gab, empfing er die Depesche, die ihn absetzte. Sogleich begab er sich aus der Audienz in den Palast an den Hof und drückte J. K. H. seinen Schmerz und Erstaunen über die plötzliche Ungnade die er erfahren, aus. „Vicomte," sagte ihm die Regentin, „es thut mir leid Dir erklären zu müssen, daß man Dir kein öffentliches Amt vertrauen kann." Da an demselben Tage zwölf wegen der Attroupements am 24sten Juli verhafteten Personen in Freiheit gesetzt wurden, so bildet man aus diesen beiden Umständen, und dem, daß das Dampfboot mit Depeschen an Hrn. v. Palmella ebenfalls an dem Tage angekommen war, die seltsamsten Gerüchte. Das Wichtigste davon ist, daß man behauptet, am Bord des Schiffes sei ein Abgesandter Don Pedros gewesen, der in London eine strenge Note dieses Kaisers gegen die Engl. Regierung abgegeben habe, durch welche er sich sehr über die Verwaltung in Portugal und besonders über den Mangel an Achtung vor seinen Dekreten beschwere, alle Schuld davon aber allein dem Gesandten Sir W. A'Court beimesse. Zugleich fordere er das Englische Kabinet auf, dem Allianz-Traktat gemäß die Constitution in Portugal nach Kräften aufrecht zu erhalten, und sich der gewaltsamen Besitznahme der Regierung durch Don Miguel zu widersetzen. In Folge dieser Depesche soll sich Hr. Carvalho, ein sehr ehrenwerther Mann, sehr frei über das jetzige Regierungs-System geäußert und seine Entlassung gefordert haben, indem es seiner Ehre zuwider sey, länger an einer Verwaltung Theil zu nehmen, die auf den Umsturz der Charte und die Unterdrückung der öffentlichen Meinung ausgehe. —

England.

London, vom 22. September. — Lord Dudley und Ward soll fortwährend den Wunsch hegen, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welches er bekanntlich nur aus inniger Anhänglichkeit für Hrn. Canning übernommen hat, wieder niederzulegen.

Der diesseitige General-Consul in Lima, Hr. Rickets, wollte sich am 8. May nach London einschiffen.

Als der Herzog v. Clarence den Oberbefehl über die Flotte erhielt, und, dem gemäß, die Zahl seiner Diener vermehren wollte, wurde ihm ein Ausländer, der bisher in dem Etablissement des Prinzen Leopold gewesen war, empfohlen. Der Herzog erwiederte hierauf, daß, so lange er treue Diener unter den Unterthanen seines k. Bruders finden könne, er weder Franzosen, noch Deutsche, kurz keine Ausländer, annehmen werde.

Wenn man einem Gerüchte in der City Glauben beimessen darf, so wäre ein Tractat zwischen Brasilien und Buenos-Ayres zu Stande gekommen, und eine nach dem Continent bestimmte

diplomatische Person, hier mit demselben eingetroffen.

Der Globe sagt auch: Es ist nun augenscheinlich, daß die gegen Ende der vorigen Parlamentssitzung auf den Vorschlag des Hrn. Canning angenommene Bill, welche die Einführung des ausländischen Getreides erlaubt, eine der ergiebigsten Quellen der Zolleinnahmen abgeben wird. Seit drei Wochen sind zu Liverpool allein mehr als 250,000 Pf. St. Eingangsgebühren für solches Getreide bezahlt worden. In den andern Seehäfen zusammen, jedoch London nicht einbegriffen, ist ungefähr eine gleiche Summe eingegangen.

Am 21. sind zwei Couriere aus Constantinopel hier eingetroffen, denen ein Bote mit Depeschen an die Regierung vorangegangen war. Die Unterhandlungen mit der Pforte sind gänzlich abgebrochen.

An der Börse hieß es gestern, die Gesandten hätten am 5ten d. Mts. früh Konstantinopel verlassen.

Die Times geben einen wichtigen aber sehr gedehnten Artikel über Portugal. Der langen Rede kurzer Sinn ist: „Die Ernennung Don Miguels zum Regenten ließ sich nicht gut umgehen, da es sich gezeigt, daß die Zügel der Herrschaft in Frauenhand allzusehr schwankten. Man wird aber brittischer Seits es an guten Lehren nicht fehlen lassen. Auch ist Vorsicht gebraucht, Don Miguel der Charte treu zu halten und der Reaktion gegen die Constitutionellen vorzubeugen. Man wird auch dahin wirken, daß der Infant auf seinem Weg nach Lissabon nicht durch Spanien passire. Vorerst wird er daher die Charte bestehen lassen; es wird indessen zu keiner Reaktion kommen. Was aber in 6 Monaten geschehen könne, ist schwer vorauszusagen. Was hälfe es auch, Unglück zu prophezeihen, daß man doch nicht hindern kann?" Wer hätte noch vor Kurzem eine solche Sprache der Verzweiflung in den Times gesucht? — Also dahin ist es mit Cannings gerühmter Intervention gekommen? — Man sieht etwas spät zu London ein, daß Portugal noch keine sogenannte liberale Verfassung verträgt.

Die neue Londonbrücke wird 506,000 Pfd. St. kosten, und aus 5 Bogen bestehen, der mittelste von 150 Fuß, die beiden nächsten jeder von 140 Fuß, und die beiden an den Enden jeder von 130 Fuß. Sie wird mit den Widerlagen 928 Fuß lang und 56 Fuß breit seyn. Der Weg für die Wagen wird 36 Fuß, und ein jeder der beiden Fußsteige 9 Fuß breit. Die Baumeister sind Sir W. Banks und Hr. William Joliffe.

Auf einem der Güter des Lord Kingston in Irland wachsen gegenwärtig 30,000 Maulbeerbäume. Der Lord hat bereits eine kleine Quantität roher Seide auf den Markt zum Verkauf gesandt.

Es sollen Briefe aus Constantinopel vom 4ten September hier seyn, wonach die zweite Namens der drei Mächte, dem Reis-Effendi übergebene Note, an jenem Tage noch nicht beantwortet gewesen; worauf die Gesandten den Entschluß gefaßt hätten, ihre Pässe zu verlangen. Dies bedarf jedoch der Bestätigung, und die Ankunft so später Briefe wird von besser Unterrichteten geläugnet, die jedoch wissen wollen, daß die Gesandten allerdings den 3ten und spätestens den 4ten als letzte Frist bestimmt hätten, um alsdann eintretenden Falles ihre Pässe zu fordern. — Der Graf Capo d'Istria ist heute nach Ostende abgegangen.

Niederlande.

Brüssel, vom 23. September. — Se. Maj. haben durch ein Dekret vom 17ten dieses die am 6. September 1815 errichtete Commission für die Angelegenheit des katholischen Cultus für permanent erklärt und verfügt, daß die Anzahl der Mitglieder vermehrt werden könne, und daß die Commission ein Gutachten über die Art und Weise der Ausführung der am 18ten Juni d. J. mit dem heil. Stuhl geschlossenen Uebereinkunft, so wie über alle diesen Zustand betreffende, und von dem Minister des Innern ihm vorzulegende Dokumente abfassen solle.

Se. K. H. der Prinz von Oranien logirte in Lille bei Hrn. Du Maisniel. Beim Abschied verehrte er seinem freundlichen Wirth einen Ring von großem Werthe, beschenkte sämmtliche Domestiken mit 50 und die Soldaten, die am Hause Schildwacht gestanden hatten, mit 25 Dukaten. In St. Omer haben Se. K. Hoh. unter anderm dem Herzoge von Maillé, welcher beauftragt war, Sie an der Gränze zu komplimentiren, eine mit Diamanten besetzte Dose verehrt.

Ein falsches Gerücht hatte in Lüttich große Besorgniß unter den Einwohnern erregt; es hieß nämlich, daß einige Fremde in der Stadt seyen,

welche junge Knaben ihren Eltern raubten. Mehrere unangenehme Auftritte sind dadurch veranlaßt worden.

Vorgestern ist der Graf von Celles, von seiner Gesandschaftsreise nach Rom zurückkehrend, desgleichen die Grafen von Capo d'Istria und von Woronzow, und der Herzog von Portland, von London kommend, hier eingetroffen.

Das Finanzministerium wird vom 26sten d. an seinen Sitz im Haag haben.

Wie man vernimmt, wird laut K. Beschluß das Archiv des vormaligen Staatsraths welches bisher unter dem Kriegs-Ministerium stand, mit dem Reichs-Archiv hieselbst vereinigt, wovon man Gewinn für die vaterländische Geschichte hofft, nachdem dieses Archiv noch nie wissenschaftlich benutzt worden.

Seit einiger Zeit haben Se. Maj. der König mehreren römisch-katholischen Gemeinden Unterstützungen zum Aufbau, zur Vergrößerung oder Wiederherstellung ihrer Kirchen bewilligt, unter andern der von Waalwyk 12,000 Fl., Oudheusden und Elshout 1000 Fl., Klundert 1300 Fl., Neek 1200 Fl. und Schayk 4000 Fl.

Hr. Bondt zu Amsterdam und Hr. Dotrenge, Mitglied der zweiten Kammer der Generalstaaten, sind zu außerordentlichen Staatsräthen ernannt worden.

Schweiz.

In einem großen Theile der Schweiz herrschte in dem diesjährigen Sommer ein höchst auffallender Temperaturwechsel. Nach einer seltnen Hitze fiel am 26. August zu Appenzell Schnee, und einige Tage nachher bedeckte sich auch der Rigi bis unter die kalten Bäder mit Schnee. Am 30sten August um 8 Uhr Morgens stand auf dem Rigi-Culm das Reaumürsche Thermometer 18 Grad unter dem Gefrierpunkte, während es im ganzen vorigen Winter nie unter 15 Grad gefallen war.

Rußland.

Petersburg, vom 22. September. — Gestern Morgen, um halb 4 Uhr, wurde J. M. die Kaiserin Alexandra von einem Prinzen glücklich entbunden, der den Namen Constantin erhielt. Diese fröhliche Nachricht wurde sogleich durch eine Salve von 301 Kanonenschüssen von dem Festungswall herab den Einwohnern dieser Stadt verkündet. Nachmittags 2 Uhr wurde in der Kapelle des Winterpallastes in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin Mutter und des Großfürsten Thronerben, ein Te Deum gesungen, bei dem die ersten Staatsbeamten, das diplomatische Corps und viele ausgezeichnete Personen anwesend waren. Abends war die Stadt erleuchtet. — Der Großfürst Michael ist am 18ten d. nach Dünaburg abgereist.

Aus verschiedenen Briefen der unglücklichen Aboer tragen wir noch Folgendes nach: Sieben Achttheile der Stadt, über 900 Häuser, liegen in der Asche. Die Hitze war so stark, daß auch sonst brandfeste Gemächer vergingen. Auf der Südseite steht nur noch das Erzbischofshaus und das des Prof. Lagus; im Kloster einige Hütten; auf der kleinen Seite das Societätshaus; das Schauspielhaus war das letzte, was dort brannte. Alle Menschen, nebst dem Löschgeräthe, waren nach der Stelle geeilt, wo das Feuer zuerst ausbrach, nicht ahnend, daß es auch schon an den abgelegensten Stellen und auf der andern Seite des durch die Stadt laufenden Wassers wüthete, welcher Strich nun ohne Sprützen, Wassergefäße, Karren, Pferde war und so sehr bald einem Feuermeere glich, ohne daß Jemand zu retten oder zu löschen bei der Hand war. Der Brand währte den ganzen Tag fort und nur eine unbedeutende Anzahl Häuser bei der Schloß- und Wassergasse blieben unverschont. Die Domkirche mit allen darin befindlichen, die akademischen und alle Gebäude der Krone, sind vernichtet. „Ich," heißt es in einem Briefe, „habe alles, ohne andere Ausnahme als einen Theil meiner Baarschaft und mein Silber, verloren; ich und meine Familie haben nun schon, nebst vielen tausend Andern mit nackten Kindern, den vierten Tag und Nacht unter dem freien Himmel auf dem Felde und den Anhöhen um die abgebrannte Stadt her gelagert." Der Buchdrucker Frenckel verliert allein an Häusern und Drucker-Eigenthum aller Art für mehr als 400,000 Rubel; der Gärber Richter an 300,000 Rubel; Commerzienrath Trapp ebenfalls einen beträchtlichen Belauf, ungerechnet viele, zu gänzlicher Armuth heruntergebrachte Kaufleute und Krämer. Unter den im Brande Umgekommenen ist der Kaufmann Hielmerus. Das Schloß ist stehen geblieben. Das Club- oder Societätshaus brannte schon, aber nur das Dach nahm Schaden.

Dänemark.

Man meldet aus Kopenhagen: Die zwischen Christiania, Gothenburg und Kopenhagen bestandene Dampfpacketfahrt hört zwar nach Kön. Verfügung vom 11. Septbr. mit Ende deff. M. auf, währt aber zwischen den Häfen Norwegens bis Ende Octobers fort. Die Norw. Staatskasse soll für dieses Jahr mehr als 14,000 Spec. bei der Unternehmung übrig haben.

Italien.

Einer Nachricht aus Rom zufolge ist der Cavaliere Andrea Mustoxidi, welcher sich bisher in Italien aufhielt, am 1. Sept. nach Paris abgereist, wo er den zum Präsidenten von Griechenland ernannten Grafen Capo d'Istria einholt, bey welchem er eine ausgezeichnete Anstellung erhalten wird. Dieser berühmte, von Corcyra gebürtige Gelehrte hatte den Grafen Capo d'Istria immer zu seinem Gönner und Freunde.

Türkei und Griechenland.

Odessa, vom 10. September. — Ein Theil der stehenden Magazine in unsrer Statthalterschaft ist in fliegende umgewandelt worden, und die bisher aus Civilbeamten bestehenden Administrationen der Verpflegung und der Hospitäler haben Militairchefs erhalten. Es heißt, daß das Wittgensteinische Korps konzentriren und mehrere Verstärkungen von leichter Kavallerie und reitenden Batterien im Laufe des Monats erhalten solle. Eine Husaren-Division, die eigentlich zu dem Sackenschen Korps gehört, ist von Orel nach Kischenew aufgebrochen. So wenig man hier auch an Krieg glauben will, da die Erfahrung schon einigemale gelehrt hat, daß alle Anstalten und Vorbereitungen zu militairischen Bewegungen nicht immer Feindseligkeiten zur Folge haben, so sehr scheint doch dismal ein ernstlicher Bruch mit der Pforte bevorzustehn, da, wie man erfährt, die Türken ihrerseits bedeutende Verstärkungen an Truppen und Kriegsmaterial nach ihren Donaufestungen senden, was früher, bei der drohendsten Stellung unserer Armeen, nie der Fall war. Privatbriefe aus Petersburg sprechen von der nahen Abreise unseres geliebten Kaisers aus der Hauptstadt, um sich nach Bessarabien zu begeben. Wir hoffen alsdann auch das Glück zu genießen, den erhabenen Monarchen in unsern Mauern zu sehen. — Ein Theil der Flotte von Sewastopol, 2 Fregatten und 3 Briggs, liegt in unserm Hafen vor Anker; die Bauart der Schiffe, wie das Material selbst, entsprechen ganz der davon gehegten Erwartung. Sie sind nach nordamerikanischer Art, von hartem Holz gebaut, und scheinen für die Ewigkeit bestimmt. Man betrachtet mit Recht die Flotte des schwarzen Meeres als unsere eigentliche Seemacht, da die in den nordischen Häfen angefertigten Schiffe aus Nadelholz bestehen, und nur für einen zehnjährigen Dienst berechnet sind. Der Graf Pahlen, unser Civilgouverneur, welcher sich lange in Amerika aufhielt, hat die vor Anker liegenden Schiffe in Augenschein genommen und der Schiffsbau-Administration seine ganze Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Das Wetter fängt an stürmisch zu werden, und man müßte eilen, zu ernstlichen Operationen zu schreiten, wenn man dieses Jahr noch mit Erfolg etwas gegen die Pforte thun will. (Allg. Z.)

Die Note, welche die russische, englische und französische Gesandtschaft dem Reis-Effendi mit dem Traktate vom 6. Juli durch ihre Dragomans übergeben ließ, lautet, wie folgt: „Es sind bereits fast 6 Jahre, daß die großen Mächte Europa's sich's angelegen seyn lassen, die hohe ottomannische Pforte zu bewegen, Griechenland den Frieden zu geben. Diese Bemühungen sind vergeblich gewesen und es hat zwischen der Pforte und Griechenland ein Verheerungskrieg fortgedauert, der einerseits der Menschheit schauerliches Elend, andererseits dem Handel aller Nationen unerträgliche Verluste gebracht hat. Es ließ sich daher nicht länger behaupten, daß Griechenlands Schicksal die ottomannische Pforte allein angehe. Dennoch verdoppelten die Mächte ihren Eifer und erneuerten ihr Anliegen, um die Pforte dahin zu bringen, durch ihre Vermittelung und eine zweckmäßige Uebereinkunft einen Zwist zu beendigen, den der eigene Vortheil der Pforte nicht zu verlängern gebot. Die Mächte schmeichelten sich um so mehr zu diesem glücklichen Resultate zu gelangen, da die Griechen inzwischen ihren Wunsch zu einer solchen Uebereinkunft dargelegt hatten. Die hohe Pforte hat sich jedoch bisher geweigert, Rathschlägen Gehör zu geben, die aus Wohlwollen und Freundschaft entsprangen. Unter diesen Umständen haben der großbrittannische, der russische und französische Hof durch einen besondern Traktat die Handlungsweise aussprechen zu müssen geglaubt, die

sie zur Erreichung des Zieles, welches die Wünsche und der Vortheil aller christlichen Mächte herbeyrufen, einzuschlagen beschlossen. Die gedachten Höfe haben, einem Artikel dieses Traktats zufolge, den Unterzeichneten aufgetragen, der hohen Pforte zu erklären: „Daß die Höfe der Pforte förmlich die Vermittelung zwischen ihr und den Griechen antragen, um dem Kriege ein Ende zu machen und durch freundschaftliche Unterhandlung die Verhältnisse festzusetzen, die künftig zwischen der Türkei und Griechenland bestehen sollen. Daß sie ferner zur Förderung des Fortganges dieser Vermittelung der hohen Pforte vorschlagen, durch einen Waffenstillstand alle Feindseligkeiten wider die Griechen, an die jetzt ein ähnlicher Vorschlag ergeht, einzustellen. Daß sie schließlich erwarten, die hohe Pforte werde binnen 14 Tagen ihren bestimmten Entschluß in dieser Sache zu erkennen geben. Unterzeichnete schmeicheln sich mit der Hoffnung, gedachter Entschluß werde mit den Wünschen der verbündeten Mächte übereinstimmen, halten sich aber verpflichtet, dem Reis-Effendi zu erkennen zu geben, daß eine neue Weigerung, ausweichende oder unzureichende Antwort oder vollends ein völliges Stillschweigen von Seiten seiner Regierung, die verbündeteen Höfe in die Nothwendigkeit versetzen würde, die ihnen wirksam scheinenden Maaßregeln zu ergreifen, um einer Lage der Dinge ein Ziel zu setzen, die sich fortan mit dem wahren Interesse der Pforte, mit der Sicherheit des allgemeinen Handels und der vollkommenen Ruhe Europa's nicht mehr verträgt.

Stratford Canning. Ribeaupierre Guilleminot.

Korfu, vom 11. September. — Noch nie sah man eine solche Lebhaftigkeit auf unserer Rhede, und eine so geregelte Post-Verbindung mit den griech. Nachbar-Inseln, als im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Geschwader der drei verbündeten Mächte sich vereinigen sollen. Gestern trafen zwei russ. Fregatten ein, die zu der Arrieregarde des russischen Geschwaders gehören, da, wie man erfährt, Admiral Heiden sich durch Ostwinde genöthigt fand, rechts von Korfu zu steuern, und sich bei Strivali und Kap Spathi vorbei gegen Milo bewegte, um seine Vereinigung mit den englischen und französischen Geschwadern zu bewerkstelligen. Die ägyptische Flotte, die am 1. August von Alexandrien ausgelaufen war, hat, wie es scheint, von der bevorstehenden Vereinigung der drei Eskadren Kunde erhalten, und ist bemüht gewesen, ihnen auszuweichen; denn unsere neuesten Nachrichten aus Navarin vom 6ten d. stimmen darin überein, daß bis zu dieser Zeit kein einziges von Alexandrien kommendes Schiff oder ägyptisches Fahrzeug in jenen Gewässern zu sehen war: man schloß daraus, die ägyptische Flotte sey entweder nach Alexandrien zurückgekehrt, oder habe eine andere Richtung genommen, um Morea oder eine der Inseln des Archipels zu erreichen.

Wer Sultan Mahmuds persönlichen Character kennt, sagt der Oberst Blaquiere in einem, an einen der Inhaber griechischer Actien gerichteten, Schreiben in unsern Zeitungen, wird nicht zweifeln, daß er sich, ungeachtet einer augenblicklichen Aufwallnng der Heftigkeit, besonders sobald England kräftig auftritt, fügen wird. Auch ist er unstreitig ein Mann von einigen Fähigkeiten, welcher einsehen muß, daß das brittische Kabinet durch einen Vertrag dem Interesse der Türkei genügt, und vielleicht das einzige Mittel gefunden hat, das wankende Gebäude noch länger aufrecht zu halten, und er wird sich freuen, daß die Intervention ihm ein Mittel darbietet, einem kostspieligen Kriege ein Ende zu machen. Wie er auch persönlich gesinnt seyn mag, so ist so viel gewiß, daß dieser Krieg in der Türkei nicht beliebt ist, den Türken schon zu lange gedauert und zu viel gekostet hat. Während meines Aufenthalts in Griechenland habe ich aus den besten Quellen erfahren, daß die Muselmänner alle Leiden ihres Reichs den in Griechenland verübten Grausamkeiten zuschreiben. Die türkischen Soldaten sind immer nur höchst ungern gegen die Griechen zu Felde gezogen; die albanischen Miethsoldaten und die Delhi's (die Reiterei) haben das Meiste dabei gethan. Erstere kämpfen für Jeden um Geld und letztere werden gut bezahlt, und letztere werden gut bezahlt, und laufen bei einem Angriffe auf unregelmäßige Infanterie ohne Bayonette wenig Gefahr."

In der Türkei (bemerkt das Pariser Handels-Journal) herrscht beinahe allgemeiner Ruin des Ackerbaues, und selbst in Aegypten ist unter dem jetzigen Pascha mehr Manufacturbetrieb getreten. Rußland liefert den Türken ihr Getreide und nimmt nichts als baares Geld dafür wieder; man wird also nur die Kornausfuhr aus dem schwarzen Meere zu hemmen, und die noch etwas aus Aegypten kommende abzuschneiden brauchen, um die Hauptstadt und die volkreichsten Provinzen in Hungersnoth zu versetzen. Die Türken sind

in allen Dingen von den andern Nationen abhängig, und zumal von Europa. Wir haben gesehen, daß sie baar und zu übermäßigen Preisen die fremden Lebensmittel bezahlt, welche sie gewohnt waren, gegen inländische Erzeugnisse einzutauschen, und selbst diese Erzeugnisse haben durch die Abtrennung Griechenlands sich sehr vermindert. Anstatt diesem großen Uebel möglichst abzuhelfen, hat die Regierung es verschlimmert, indem sie unaufhörlich die Zukunft den Bedürfnissen des Augenblicks zum Opfer brachte. Da das Land keine edlen Metalle hat, so ist man gezwungen, sich Gold und Silber vom Auslande zu verschaffen; aber da es an inländischen Erzeugnissen fehlt, um sie dafür zu liefern, muß man das Gold und Silber, nachdem es in Landesmünze verwandelt worden, als Handelsartikel wieder ausführen sehen. Die Regierung bedient sich in ihrem Nothstande des allerunseligsten Mittels: sie prägt die Münze schlechter aus; so geht diese ins Ausland, wird dort eingeschmolzen und kommt in Barren wieder, welche der Sultan abermals kauft. Es läßt sich denken, in wie raschem Fortschritte das Privatvermögen und die Staatseinkünfte abnehmen mussen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Unter den mexicanischen Häfen hat Alvarado (nicht Acapulco) die größte Zolleinnahme gehabt 2565,172 Dollars); den zweiten Rang nimmt Veracruz, den dritten Pueblo viejo, den vierten Acapulco (mit 408,271 D.) ein.

Wie aus den Zeitungen von Guatimala, die bis zum 31. May reichen, hervorgeht, so ist der Bürgerkrieg, unter dem dies Land seufzet, nur noch wüthender geworden. Der Präsident Arce scheint in zwei entscheidenden Schlachten (bei Acalaja und Sta. Anna) gänzlich geschlagen worden zu seyn, da er mit den Trümmern seines Heeres innerhalb 6 Tagen von San Salvador bis Juplitepec, d. h. einen Weg von 200 (engl.) Meilen zurückging. In Folge der letzten Niederlage riß die Desertion unter seinen Truppen ein. Von den 5 Staaten haben 4 sich gegen den Präsidenten erklärt, dessen hauptsächlichste Anhänger die Mönche sind.

Chartagena, vom 26. Juli. — Am Tage vor Bolivar's Abreise von hier, wo er von allen Classen mit Enthusiasmus aufgenommen war, erließ er folgende Proklamation: Einwohner von Chartagena! Die Aufnahme, die Ihr mir gewährt habt, hat mein Herz mit Freude erfüllt. Eure Güte ist in Beweisen der reinsten Anhänglichkeit übergeflossen. Ich erwartete nichts, denn Ihr wart mir nichts schuldig, während ich Euch alles schuldig bin. Wenn Caraccas mir das Leben gab, so gabt Ihr mir Ruhm. Bei Euch begann die Freiheit Columbiens. Die Tapferkeit von Carthagena und Mompaz öffneten mir im Jahre 12 die Thore von Venezuela. Diese Motive der Dankbarkeit waren hinreichend, meine gerechte Vorliebe für Euch zu rechtfertigen. Aber Ihr habt meiner dankbaren Freundschaft jetzt neue Bande hinzugefügt. In dieser Periode der Falschheit und des Verbrechens hat Eure Treue mir als ein Bollwerk gegen Verräther gedient, welche drohten, Columbia mit Schande zu bedecken. Eure brave Stadt hat das Vaterland gerettet. Ihr seid seine Befreier. Columbien wird Euch eines Tages mit dem Gruß begrüßen: Salve Chartagena redentora! Bolivar.

In einem von Bolivar unterm 25. Juli von hier aus geschriebenen Briefe, der übrigens gar keinen Zweifel übrig läßt, daß er die Angelegenheiten des Landes durch alle Schwierigkeiten zu bringen willens ist, sagt er unter andern: Für meine Person kann ich es nur bedauern, daß meine Resignation nicht angenommen ist. Ich muß an der Spitze der Verwaltung der Republik, in der schwierigsten Periode ihrer Laufbahn, bleiben. Aber wenn etwas meinen Muth beleben kann, so sind es grade diese Schwierigkeiten und das Vertrauen womit das Volk mich beglückt. In der That, dies sind die Haupttriebfedern und ich kann nicht so undankbar seyn, mein Vaterland in solchen Umständen zu verlassen. Zu diesem Zweck erschien ich in dieser Stadt und ich gehe jetzt nach Bogota, wo ich recht bald einzutreffen denke. An die Spitze der Regierung gestellt, hoffe ich etwas Gutes zu bewirken.

Vermischte Nachrichten.

Unweit Lublinitz im Walde bei Mochalla hat sich am 12. v. Monats folgendes Unglück zugetragen. Die vierjährige Tochter des Hammerschmid Misern suchte im Walde Beeren, und wurde am Abend von einem benachbarten Bauerssohne, der in der Nähe auf dem Acker geeggt hatte, aufgefordert, auf seinem Wagen, worauf die Eggen gelegt waren, heimzufahren. Sie ließ sich hinaufsetzen und heimführen. Doch un-

terweges schlief der Bauerknabe ein, die Pferde wichen aus dem Wege und warfen den Wagen um, und zwar so, daß das Kind unter die Eggen zu liegen kam und von dem Hinterwagen überfahren und an Hals und Kopf tödlich verwundet wurde. Der Urheber dieses Unglücks trug aus Furcht vor Bestrafung das verwundete Kind in den Wald, legte es in ein Loch und bedeckte es mit Sträuchen, woselbst es denn noch am Abend desselben Tages todt gefunden wurde.

Das bestbezahlte Talent ist ohne Zweifel in diesem Augenblick das Singtalent. Mad. Pasta hat diesen Sommer in Irland 1200 Guineen, zu Leicester 400 und zu Norwich 500 bekommen. Für den Winter sind ihr von der Operndirektion zu London 2500 Guineen geboten. Sie wird noch vorher zu Bristol und Bath singen und an 1000 Guineen ernten (in Summa: 41,000 Rthlr.)

Das erste Concert der Madame Catalani in der Ladugurdslands-Kirche zu Stockholm war von mehr als drittehalb Tausend Zuhörern besucht.

Dem in Leipzig privatisirenden Gelehrten, Hrn. Adolph Wagner, durch seine ausgebreiteten Forschungen in den neuern Sprachen und durch die Herausgabe des kürzlich erschienenen Parnasso italiano rühmlich bekannt, ist von der philosophischen Facultät in Marburg, bei Gelegenheit des dortigen Universitätsjubiläums, zur Anerkennung jener Verdienste das Doctordiplom übersandt worden.

Am 15. Sept. begann im Ofner Weingebirge die Lese. Man erwartet in der Menge, im Ganzen, nur einen mittelmäßigen Ertrag, hofft aber sehr guten Wein zu erlangen, denn die Beeren sind gehörig ausgezeitigt und nicht angefault. Die Witterung war fortwährend trocken und in sonnigen Stunden warm.

Auf der Universität Moskau werden seit dem Anfange dieses Jahres keine Vorlesungen mehr in deutscher, sondern blos in russischer Sprache gehalten. Seit Schlötzers Rücktritte und Hofmanns Tode waren Fischer, Bader und Reuß noch die einzigen deutschen Professoren an dieser Hochschule.

Man hat allgemein behaupten wollen, daß Sir Walter Scott in seinem Leben Napoleon's einige neue Aufschlüsse über die Schlacht von Waterloo aus des Herzogs von Wellington Mittheilungen gegeben habe. Dies verhält sich indeß nicht so. Sir Walter suchte allerdings von dem Herzog einiges Nähere über diese merkwürdige Schlacht zu erfahren, allein dieser begnügte sich damit, ihm, auf seine Fragen, zu antworten: „Nun, die Franzosen deckten uns heillos zu, aber wir sie noch besser!"

Die Akademie der Künste zu Paris hat auf den Bericht der Herren Boieldieu, Lesueur, Cherubini, Catel und Breton, die Saiteninstrumente, namentlich die Geigen des Herrn Thibout öffentlich empfohlen. Seine Violinen haben den weichen klangvollen Ton, welchen andere erst, nachdem viele Jahre darauf gespielt worden, erlangen. Der berühmte Virtuos Lafont, der neulich eine Geige von Stradivarius mit 4500 Fr. (1240 Thlr.) bezahlte, hat erklärt, daß er in öffentlichen Concerten lieber auf einem Thiboutschen Instrumente spielen wolle. Ein solches kostet nur 300 Fr.

Technisches.

Das auf dem hiesigen Exercierplatze im ehemaligen Casortischen Theater aufgestellte Technische Museum ist eine Anstalt, dergleichen wohl nur wenige Hauptstädte Deutschlands in dieser Art aufzuweisen haben dürften, und verdient in jeder Hinsicht die Theilnahme und Aufmerksamkeit des Breslauischen, ja des gesammten Schlesischen Publikums. Alle Naturerzeugnisse, von den ältesten Gebirgsformationen an in systematischer Stufenfolge geordnet bis zum Menschen hinauf, werden hier auf eine eben so belehrende als interessante Art und Weise veranschaulicht. Den Beschluß des Ganzen macht der Mensch selbst, der hier in den verschiedenen Richtungen seiner geistigen Thätigkeit und Productivität dargestellt ist. Wo die Originale nicht beigebracht werden konnten, was besonders in dem Fach des Maschinenwesens und in den verschiedenen Zweigen der Industrie nicht möglich war, ist durch zweckmäßige Zeichnungen, Kupferstiche und Abbildungen für Anschaulichkeit gesorgt, und so möchte denn die ganze Anstalt nicht blos für den Freund der Naturgeschichte, sondern auch für den Technologen, ja für jeden

gewerbtreibenden Bürger unserer guten Stadt, dem die Fortschritte seines Gewerbes oder seiner Kunst nicht gleichgültig sind, von hohem Interesse seyn. Referent kann hiebei den Wunsch nicht unterdrücken, daß der Herr Unternehmer, ein geborener Breslauer, durch Unterstützung sowohl von Seiten des Publikums als der hohen und höchsten Behörden dereinst in den Stand gesetzt werden möchte, seine Anstalt zu einem bleibenden National-Museum zu erweitern.

J. G. K.

Den auswärtigen Verwandten und Freunden des Oberamtmann Herrn Johann Gottlob Philipp macht dessen, am 30. Sept. Abends ¾ auf 10 Uhr, an der Brustwassersucht, in einem Alter von 69 Jahren erfolgtes Ableben hiermit ergebenst bekannt. Breslau, den 1. Octob. 1827.

Der Stadtjustizrath Rhode, als Testaments-Executor.

Den 4. October Nachmittags um 5 Uhr, starb nach vier monathlichen großen Leiden an Altersschwäche und Brustwassersucht, mein redlicher Gatte und zärtlicher Vater, der ehemalige Stadt-Rath und Seifensieder-Aelteste, Herr Johann Wilhelm Schumacher. Wer den Seeligen kannte, wird unsern Schmerz gewiß gerecht finden, und uns eine Thräne der Theilnahme nicht versagen.

Christiane Schumacher, geb. Neuherz, als hinterlassene Wittwe.

Wilhelmine, Christiane, Wilhelm, } Schumacher, als Kinder.

Am 4. d. M. starb, in Folge einer zu frühzeitigen Entbindung, mein herzlich geliebtes Weib, Wilhelmine Constanze geb. Menzel, in dem blühenden Alter von 26 Jahren, und im eben erst angefangenen 6ten Jahre unsrer glücklichen Ehe. — Mit blutendem Herzen mache ich dieses mich tief beugende Ereigniß allen Freunden der theuren Entschlafnen hiermit bekannt.

Zweibrodt, den 5. October 1827.

Eduard Lübbert.

Den 2. October früh um halb 3 Uhr entschlief an den Folgen einer Leberverhärtung in einem Alter von 54 Jahren und 9 Monaten, der invalide Quartiermeister Johann Paul Christian Hahn. Ich verliere in ihm einen redlichen Gatten und meine Kinder einen zärtlichen Vater. Dies zur Bekanntmachung an theilnehmende Freunde und Verwandte.

Breslau, den 4. October 1827.

Maria Elisabeth verw. Hahn geb. Vogel.
Eleonore und Amalie Hahn, als Kinder.

Das am 3. d. M. Nachmittags um ¾ auf 2 Uhr an Ruhr- und Frieselfieber in seinem 52sten Jahre erfolgte Ableben ihres theuern Gatten und unvergeßlichen Vaters, des Königl. Preuß. O. L. G. Rath Röhl, zeiget entfernten Verwandten und Freunden an

die hinterlassene Wittwe nebst Familie.

Breslau, den 5. October 1827.

Heute Abend um 6 Uhr starb nach einem harten Todeskampfe an den Folgen des Blutschlages unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Königl. Ober-Amtmann Giessel, geb. Schulz, in dem Alter von 67 Jahren und 3 Monaten; welches wir entfernten Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ganz ergebenst anzeigen. Bunzlau den 3. Okt. 1827.

Beate Hirschberg, geb. Giessel, als Tochter.
Fr. X. Hirschberg, als Schwiegersohn.

Das am 2. October nach langen Leiden sanft erfolgte Ableben unsers theuern Gatten und Vaters, des Urbarien-Commissarius Karaß, nach zurückgelegtem 73sten Jahre, beehren sich, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, ergebenst anzuzeigen

Breslau, den 3. October 1827.

Die hinterlassene Wittwe, Kinder und Enkel des Verstorbenen.

H. 9. X. 6. R. □. III.

Theater. Sonnabend den 6ten: Die Macht der Verhältnisse.
Sonntag den 7ten: Der Bürgermeister von Saardam. Hierauf: Der schelmische Freyer.

Erste Beilage zu No. 118. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. October 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Klopstocks Oden und Elegien mit erklär. Anmerkungen und 1 Einleit. von dem Leben des Dichters von R. Vetterlein. 1r Bd. gr. 8. Leipzig. Hartmann. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Zerrenner, G., Vorschriften für Volksschulen nach Anweisung des Methoden-Buches. 2r Abdr. 5 Hefte. 4. Magdeburg. Rubach. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Schlegel, F. v., die drei ersten Vorlesungen über die Philosophie des Lebens. gr. 8. Wien. Schaumburg. br. 25 Sgr.

Livii, T. P., historiarum libri qui supersunt omnes et deperditorum fragmenta ex recen. Drakenborchii. Acces. glossarium livianum cur. G. Ernesti. Editio 4a emend. ab F. Kreyssigio. tom. 5. 8|maj. Lipsiae. Weidmann. 3 Rthlr.

Puchelt, Dr. B., das System der Medicin im Umrisse dargestellt. 2r Thl. 1r Band. gr. 8. Heidelberg. Mohr. 4 Rthlr.

Genealogisches und Staats-Handbuch. 65ster Jahrgang. gr. 8. Frankfurt. Wenner. br. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 4. October 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 9 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 2 Sgr. 3 Pf.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— = Rthlr. 21 Sgr. = Pf.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die täglichen und vielfachen Hemmungen der öffentlichen Passage, welche aus dem, auch in anderer Hinsicht so übelständigen Holzhacken vor den Häusern entstehen, werden noch dadurch erhöht, daß die Holzkloben ohne alle Ordnung und meist hinter den Holzhackern, in die Fahrstraße hinein, aufgeschichtet werden. Um diesen Uebelstand zu mindern, und sowohl die Fahrstraßen als auch die Bürgersteige, so weit als möglich frei zu halten, haben diejenigen, welche Holz anfahren, und vor den Häusern hacken lassen, insbesondere aber die Holzhacker und Träger selbst, bei Vermeidung einer augenblicklich zu vollziehenden Ordnungs-Strafe, dafür zu sorgen, daß das Klobenholz, gleich nach dem Abladen den Hackern zur Seite, quer über den Rennstein gelegt, und gehörig aufgestößt werde. Auf gleiche Weise ist mit dem Holze zu verfahren, welches in ganzen Kloben in die Häuser getragen wird, und womit bisher, insbesondere vor hiesigen Bräuhäusern, oft zur Ungebühr, die Bürgersteige gänzlich verlegt worden sind. Da diese Anordnung lediglich das allgemeine Beste bezweckt, so darf auch auf eine Unterstützung derselben, durch die Hauseigenthümer, als um welche hiermit ersucht wird, gerechnet werden.

Breslau den 5. Oktober 1827. Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Von dem Griechen-Vereine in Glogau.

46 Rthlr. Court. für 51 Exemplare des „Falls von Missolunghi" von dem Herrn Stadtrichter Walther in Sagan, und von Ungenannten in Muskau und Glogau.

Technisches Museum.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird in dem ehemaligen Casortischen Theater, neben dem Diorama, am königl. Exercierplatze, hinter dem Kreuzhofe, an der Promenade, nahe dem Schweidnitzer Thore, die

erste Vorstellung,

enthaltend den systematischen Gang durch die Natur-Technik, als Einleitung in die darauf folgende zweite Vorstellung der Menschen-Technik

am 2. October d. J. eröffnet.

Die im Museo vorhandenen Objecte sind in folgenden Abtheilungen aufgestellt:

I. Die Formation der Himmelskörper und der elementarischen Erscheinungen. Allgemeine Erdgestaltungen bis an ihre speciellen Bestandtheile. II. Die Formationen zur Erklärung der Bestandtheile und Bildungen der Erde in besonderer Rücksicht auf Schlesien. III. Reste zur Erkenntniß der urweltlichen Natur-Gestaltung vor der allgemeinen Ueberschwemmung (Sündfluth) in Versteinerungen. IV. Die Bildungen und Formen des Metallreiches und Uebergang ins V. Pflanzenreich. Oberflächlicher Gang durch die Formation desselben, in VI. Thierreich. Die Ausbildung der Thierbewegungen, bis an den VII. Flug, Größe ꝛc. Nahrungs- und Bekleidungs-Andeutungen desselben. VIII. Thierwohnungen. Prachtwohnungen der Schaalenthiere. (Eintheilig.) IX. Mehrtheilige Wohnungen. Innere Einrichtung derselben u. dgl. Nester, Thierbetrieb.

Den Schluß bildet als Andeutung des Ganges der Menschen-Technik, welche die

zweite Vorstellung

künftig enthalten wird.

X. Der Mensch in seinen Verhältnissen, sein Thun und Treiben ꝛc. XI. Materialien und Werkzeuge. XII. Arbeiten und Produkte. Endlich folgt: XIII. Das Noviatorium, welches ins System zutretende Objecte enthält.

Der Saal wird früh um 8 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis Abends offen seyn. Ueber den Plan des ganzen Unternehmens und dessen Gang für gemeinnützige Belehrung ist ein erklärendes Blatt die Nummer zu 1 Sgr. beim Eingange zu haben. Der Eintrittspreis für die Person ist 10 Sgr.

G. W. Fiebig, Technologe. — A. Ulrich, für den mechanischen Antheil. — J. Schöne, Conservator.

(Avertissement.) Von dem Königl. Ober-Landes-Gerichte zu Frankfurt a. O. sind die im Fürstenthume Glogau und dessen Schwiebusschen Kreise gelegenen, der verwittweten Justiz-Räthin von Schkopp, Beate Johanne Henriette geborne von Maxen, zugehörigen Güter Wallmersdorff, Keltschen, Klein-Dammer und Antheil Oppelwitz, welche nach der von dem Landschafts-Collegio zu Glogau aufgenommenen Taxe auf 65,263 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt worden sind, auf den Antrag des Gutsbesitzers Neumann zu Dittersbach subhasta gestellt, und es sind die Bietungs-Termine vor dem Referendarius v. Daum als Deputirten auf den 10ten Januar 1828, den 10. April 1828 und den 10. Juli 1828 angesetzt worden. Es werden daher diejenigen Kauflustigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine zu melden, und ihr Gebot abzugeben. Die Verkaufstaxe kann in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Frankfurt a. O. den 14. September 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend des Siemanowitzer Vorwerks, Beuthner Kreises, sind in der Nacht zum 2. Juni c. zwei Ochsen angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 4. November c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzck zu melden,

ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180 Titel 51 Theil I der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 26. September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Bekanntmachung.) Es sind in dem Belauf Hellersfleis der Oberförsterei Proskau 444 Kiefern und 306 Fichten, zusammen 750 Stämme Bauholz von der Stärke 1½griffig bis incl. Sparren, zum Einschlagen im Jahr 1828 bestimmt, welche im Termine den 31. October d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Geschäftshause der unterzeichneten Regierung an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Kauflustige werden daher zum Erscheinen in diesem Termine und zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen, mit dem Beifügen, daß der Unterförster Patrzeck zu Hellersfleis den Kaufliebhabern die Hölzer auf Verlangen vorzeigen wird. Oppeln den 26. Septbr. 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Subhastation.) Dem Publico wird bekannt gemacht: daß die Subhastation des im Falkenberger Kreise belegenen, auf 39,884 Rthlr. 10 Sgr. landschaftlich taxirten Allodial-Ritterguts Karbischau in dem auf den 18ten July 1828 früh 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath von Gilgenheimb in unserm Geschäftsgebäude angesetzten peremtorischen Licitations-Termine erfolgen soll, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden kann, und von den auf diesem Gute haftenden 20,300 Rthlr. Pfandbriefen, 900 Rthlr. abgelöst werden müssen. Ratibor den 21sten September 1827. Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) In der Bekanntmachung der unterzeichneten Intendantur vom 13ten v. Mts. wegen Sicherstellung der Truppen-Verpflegung mit Naturalien pro 1828, ist des Bedarfs-Ortes Militsch im Breslauer-Regierungs-Departement nicht gedacht worden, weshalb wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß auch für denselben Lieferungs-Anerbietungen bis zum 31sten d. Mts. an das Königl. Proviant-Amt zu Glogau abgegeben werden können. Der ungefähre Bedarf ist: 8000 Stück Brodte à 6 Pfd.; 320 Wispel Hafer; 2246 Centner Heu; 329 Schock Stroh. Posen den 1sten October 1827.

Königliche Intendantur 5ten Armée-Corps.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird auf dem Grund des § 7 Titel 50 Theil I der allgemeinen Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des am 9. December 1824 verstorbenen Bedienten Aßmann zu Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen in 17 Rthlr. bestehenden Masse bevorstehet, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Breslau den 24. August 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Tit. 50. Thl. 1. d. A. G. Ord. den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des verstorbenen Partkrämers Franz Werner zu Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht: daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorstehet und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Breslau den 4ten September 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Mittwochs den 17ten October c. früh um 9 Uhr werden von der 6ten Artillerie-Brigade am Exercirschuppen auf dem hiesigen Bürgerwerder 10 ausrangirte Pferde verauktionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

v. Reindorff, Major und Brigadier.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bürger und Seifensieder Heinrich Hauff und dessen Ehefrau Rosine Schocke, welche sich in dem die Tscheppine genannten Theile der hiesigen Nicolaivorstadt wohnhaft befinden, die daselbst unter Eheleuten im Falle der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am 21. Juli 1827 errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 1sten September 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Auf den Antrag des Besitzers der Mühle No. 29 und des Bauergutes No. 25 zu Kreuwitz, Anton Menzler, werden alle diejenigen, welche an die angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrumente vom 29sten September bis 30. December 1796 über 794 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. Vatergut, vom 25sten bis 26sten April 1799 über 275 Rthlr. 4 Sgr. 5¼ Pf. Maternum für die Kinder des ehemaligen Besitzers, Namens Anna Maria, Rosalia, Maria Josepha, Elisabeth und Johann Höptner und wovon die Hypotheken-Scheine vom 30. December 1796 und 26. April 1799 nur vorhanden sind, so wie über eine für die Eva Maria Schör ex decreto vom 13. Juni 1788 in Höhe von 480 Rthlr. Court. eingetragene Caution wegen einer nach der Angabe verloren gegangenen ungenannten Hypothek als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, namentlich aber die unermittelt gebliebene und vorgeblich unbekannte Eva Maria Schör oder ihre Erben, deren Befriedigung aus dieser Cautions-Eintragung behauptet wird, hierdurch vorgeladen, sich damit spätestens in dem deshalb vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Schöpp den 11. December d. J. des Morgens um 9 Uhr allhier in unserm Geschäfts-Locale auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls und bei ihren Ausbleiben sie mit ihren Real-Ansprüchen an die dafür verpfändeten Realitäten werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, um die Löschung dieser intab. Kapitals und der Caution verfügt werden wird. Neustadt den 30sten Mai 1827. Königl. Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publikum, insbesondere dem Handlungstreibenden, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über den Kaufmann Tischer, obgleich derselbe 24 Jahr zurückgelegt hat, auf seinen und seiner Vormünder Antrag noch von heute an auf drei Jahre verlängert wird. Sprottau den 7ten September 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Daß die Johanne Christiane Schaubert aus Görlitz und der Schuhmacher Rudolph Heinrich Wilhelm Louis Kroh, bei Einschreitung der Ehe die sonst in Görlitz bei Vererbungen stattfindende Gütergemeinschaft unter Eheleuten ausgeschloßen haben, wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Breslau den 21sten September 1827. Das Gerichts-Amt Görlitz. Wanke.

(Kapitals-Gesuch.) Auf ein Dominium im Breslauer Kreise diesseits der Oder, welches einen effectiven Werth von 40000 Rthlr. hat, werden zu Weihnachten 3000 Rthlr. in Pfandbriefen hinter 15,500 Rthlr. hypothecirter Schulden gegen einen Zinsfuß von 5½ pro Cent gesucht. Das Nähere darüber erfährt man zu Breslau bei dem Kaufmann Herrn Carl Ferdinand Wielisch senior.

(Zu verkaufen.) Ein ganz kleiner, wenig gebrauchter, ausgefutterter, eiserner Blechofen nebst Röhre und eiserner Platte, ist billig zu verkaufen auf der Schuhbrücke No. 56. 1 Stiege.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine braune Stutte, fehlerfrey, zum Fahren und Reiten zu gebrauchen, ist wegen Mangel an Beschäftigung billig zu kaufen, Blücherplatz No. 13.

(Verpachtung.) Die Brau- und Brennerei zu Massel bei Trebnitz mit 50 — 60 Morgen Acker und Wiesen, mit sehr bedeutendem Ausschank in dem großen Kirchdorf, ist von Georgi 1828 ab anderweitig zu verpachten und deshalb das Nähere bei dem Dominio bis Ende October a. c. zu erfahren.

(Zu verpachten.) Die an der kleinen Straße von Breslau nach Brieg und Grottkau belegene, ganz neu und massiv gebaute Brau- und Branntwein-Brennerei in Marschwitz, Ohlauer Kreises, ist von Weinachten d. J. an zu verpachten und das Nähere bei dem Wirthschafts-Amt daselbst zu erfragen.

(Wein-Auction in Stettin.) Im Auftrage der hiesigen Königlichen Wohllöblichen Bank sollen am 29sten October a. c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, in den Kellereyen der Häuser, Louisen-Straße No. 730. und Roßmarkt No. 760.

972 Oxhoft unversteuerte Weine, namentlich: alter und mittler Franzwein, Barsac, Sauternes, Preignac, Graves, Muscat, Lünell, alter Pedro-Ximenes, alter Madera ꝛc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 28. September 1827.

Reisler, Königl. gerichtlicher Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Wegen einer Abreise werde ich nächsten Dienstag, den 9ten d. M., und wenn es nöthig ist, den darauf folgenden Tag, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, auf der Hummerei Nro. 54. in der 2ten Etage, verschiedenes Meublement, Hausrath, Uhren, Gläser, Porzellain, schöne Bilderrahmen, eine Parthie leerer Weinflaschen und einige sehr gute einfache und Doppel-Flinten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich veräußern. Besonders kommt vor: ein sehr guter Flügel, ein Wowerwitsches Fortepiano, zwei gute Breslauer Geigen, eine Spieluhr von Bronce die mehrere Wochen geht, ein schönes Puffbrett worin die weißen Steine von Elfenbein, mehrere Reisekoffer, ein Dienstdegen mit ächt goldenem Portd'epée, und eine Reise-Guitarre, deren Hals abgeschraubt werden kann. Breslau den 3ten October 1827. Wohl, Auctions-Commissarius.

(Leder-Auction.) Dienstag den 9ten Octbr. werde ich in der goldnen Krone am großen Ringe eine Parthie bunten Saffian, Kalb- und Fahlleder, wie auch Sohlleder in Bürden gegen baare Zahlung versteigern. S. Pieré.

Literarische Anzeige.

Eben ist folgende höchst zeitgemäße kleine Schrift ausgegeben:

Ein Blick auf Deutschland's Nothstand in Bezug auf Handel und Gewerbe von Dr. Seeburg. gr. 8. (39 S.) Leipzig. Hinrichssche Buchhandlung 5 Sgr.

In Breslau zu finden in Joh. Friedr. Korn des ältern Buchhandlung, (am großen Ringe.)

Wohlfeile Viergroschen-Ausgabe eines Kupferwerks für die Jugend.

Es erscheint heftweise und im Wege der Vorauszahlung die dritte durchaus verbesserte und verschönerte Auflage von dem Werke:

Die Fabeln des Aesop

in deutscher, lateinischer, französischer und italienischer Sprache. Mit 92 Kupfertafeln in 8. und 24 Bogen Text.

Um dieses schöne und durch zwei Auflagen bereits anerkannt nützliche Werk allgemein zugänglich zu machen, soll dasselbe in 23 Heften erscheinen; jedes Heft enthält demnach 4 Kupfertafeln und 1 Bogen Text, das letzte Heft aber 4 Kupfertafeln, 2 gestochene Titel und 2 Bogen Text.

Der Preis eines Heftes ist auf 5 Sgr. festgesetzt.

Man bezahlt das 23ste Heft voraus und jedes andere bei Empfang; der nachherige Ladenpreis wird für jedes Heft $7\frac{1}{2}$ Sgr. seyn.

Alle Sonnabende, vom 6. October 1827 angefangen, erscheint pünktlich ein Heft.

Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau.

Pharmacopoea borussica.

Von

Dulk's Uebersetzung und Erläuterung der Preuß. Pharmacopoe

ist so eben die 5te Lieferung (Preis 15 Sgr.) ausgegeben. Diese Lieferung enthält folgende Artikel: Ipecacuanha — Iris florentina — Iris nostras — Juglans — Juniperus — Kali carbonicum crudum — Kali ferruginoso-hydrocyanicum — Kali muriaticum oxygenatum — Kali nitricum crudum — Kali sulphuricum crudum — Kino — Lac — Lacca in baculis — Lactuca virosa — Lapathum acutum — Larix — Lauro-Cerasus-Laurus — — Lavandula — Ledum palustre — Levisticum — Lichen Islandicus — Lignum Campechianum — Linaria — Linum — Lithargyrum — Lupulus — Lycopodium — Macis — Magnesia — Majorana — Malva — Manganum — Manna — Marrubium — Marum verum — Mastiche — Matricaria — Mel — Melilotus citrina — Melissa — Mentha crispa — Mentha piperita — Mezereum — Millefolium — Millepedes — Mimosa — Minium — Morus — Moschus — Muscus corallinus — Myrrha — Myrtillus — Natrum carbonicum crudum — Natrum muriaticum — Natrum sulphuricum crudum — Nicotiana — Nitri spiritus fumans — Nuces vomicae — Nucista — Nux moscata — Oleum animale foetidum — Olibanum — Olivae — Ononis — Opium.

Zu haben bei: A. Gosohorsky, in Breslau, Albrechts Straße No. 3.

Die Mode-Waaren-Handlung
des
Salomon Prager junior,
Naschmarkt No. 49,

beehrt sich hierdurch den Empfang der neuen Waaren von der jetzigen Leipziger Michaelis-Messe ganz ergebenst anzuzeigen. Solche bestehen, außer den neuesten und schönsten Stoffen zu Damen- und Herren-Bekleidung in

- ächt türkischen Shawls,
- allerfeinsten und neuesten ächten Terneaux, Thybet, Wollen und Bourre de Soie, Double Long Shawls und Umschlage-Tücher, sämmtlich in der reichsten Auswahl von 4 Rthlr. bis 300 Rthlr.,
- den allereleganteſten gestickten ächten Cachemire-Terneaux und gestickten Seiden-Roben.,
- den allerneuesten Cachemire-Terneaux-Mänteln mit den feinsten breiten Terneaux-Bordüren, à 20 bis 38 Rthlr.,
- den neuesten feinsten Pariser Ball-Roben von 10 bis 12 Rthlr.,
- ächten Blonden und Spitzen-Roben, weiße und schwarze ächte Blonden und Spitzen-Tücher, wie auch Renversen,
- einer sehr reichen Auswahl der schönsten Bagdad-Tücher,
- das feinste 10/4 bis 11/4 breite Sedaner Damentuch von 1 Rthlr. 4 Gr. bis 1 Rthlr. 20 Gr.,
- ächte 10/4 breite Cachemire-Terneaux,
- einer sehr reichen Auswahl der neuesten schwarzen und couleurten Seiden-Stoffen,
- Merinos in allen Qualitäten und Breiten.

Durch äußerst vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande für obige Waaren in der reichsten Auswahl die allerbilligsten Preise zu machen.

Zucker-Offerte.

Obgleich auf allen auswärtigen Handels-Plätzen die Zucker-Preise bedeutend gestiegen sind, so erlaubt mir doch mein bedeutendes Lager diesen Artickel allen meinen Handelsfreunden noch zu den alten billigen Preisen gegen contente Zahlung abzulassen; und werden meine Freunde wohl thun, sich damit bei Zeiten zu versorgen. F. A. Hertel, am Theater.

(Tabak-Verkaufs-Anzeige.) Aus meiner seit langen Jahren geführten Taback- und Specerey-Handlung habe ich noch ein schönes Sortiment gute, ganz alte Canaster und andere Tabacke, theils offen, theils gepackt, vorräthig, die der Güte, angenehmen Geruches und Leichtigkeit wegen, immer geschätzt, gesucht und bekannt gewesen sind, worunter auch vorzüglich eine Parthie sehr alter feiner ächter Canaster von den Herren Gebrüder de Castro in Altona zu zählen sind. Um mit dieser Waare aufzuräumen, bin ich gesonnen, diese zu sehr heruntergesetzten Preisen äußerst billig zu verkaufen, und biete solche den Herren Tabakliebhabern hiemit sowohl in größern als einzelnen Parthien zum Kaufe ergebenst an. Die Waare selbst, so wie Proben, sind in meinem Comptoir Heil. Geist-Straße No. 1. im Seilerhofe am Sandthore täglich zu haben.

Breslau den 4. October 1827. J. W. Giesler.

(Anzeige.) Grünberger Wein verkaufe ich jetzt die beste Sorte das Preuß. Quart mit 5 Sgr.

A. Schätzlein, Schuhbrücke No. 72.

Niederlags-Preise von extra feinem Bleiweiß

Extra f.f. Bleiweiß Nro. 1. zu 16 Rthlr.

Dito fein Bleiweiß Nro. 2. „ 15 Rthlr.

in ganzen Tonnen von circa 3 à 4 Centr.

3 pro Cent Rabatt.

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum benachrichtige ich, daß ich von Paris erst zurückgekommen, in Berlin eine Seidenfärberei etablirt habe und in Stand gesetzt bin, allen Arten Zeugen, Tüchern und Kleidern, Farbe und Glanz, den neuen gleich zu geben. Ich habe deshalb folgende Einrichtung getroffen: alle diese Gegenstände übernimmt in Breslau zu gütiger Besorgung die verwittw. Mad. Johanna Friedländer, Inhaberin der Putzhandlung am großen Ringe No. 14. der Hauptwache gegenüber, wo selbe spätestens nach 3 Wochen wieder in Empfang genommen werden können. Die Preise sind bestimmt und werden von mir einem Gegenstande durch gedruckte Rechnungen jedesmal beigefügt, übrigens auch nicht höher als in Berlin, die Transportkosten ausgenommen, welche auf ein Pfund Seidenzeug, hin und zurück, 5 Sgr. betragen. Nur besondere Begünstigung und die schnelle Verbindung mit Breslau, machen dieses Unternehmen möglich.

W. Ziegler, Seidenfärber in Berlin.

(Anzeige.) Die Steindruckerei von C. G. Gottschling am Ringe Nro. 46. neben der Naschmarkt-Apotheke, empfiehlt sich mit einer Auswahl sauber lithographirter Sola und Prima Wechsel, Anweisungen, Rechnungen, Quittungen, Frachtbriefen, Ladescheine, Apotheker-Signaturen, wie auch Wein-Etiquets u. s. w.) (Tabellarische Arbeiten und Taback-Etiquets werden zu den allerbilligsten Preisen gefertiget.)

(Anzeige.) Marinirter Aal von vorzüglicher Güte ist zu verkaufen bei dem

Heringer Raschke.

(Anzeige.) Der Destillateur Moritz Eduard Steinitz in Namslau empfiehlt zur gütigen Abnahme seinen guten Rosoli in Gebinden, das Preuß. Quart Einfachen à 7 1/2 Sgr., Doppelten à 20 Sgr., wie auch gutes Schlosser und Schmiede-Eisen pr. Ctnr. 5 1/6 Rthlr.

(Anzeige.) Frische Fasanen zu 1 2/3 Rthlr. das Paar, beste saftreiche Gardeser Citronen 100 Stück zu 5 Rthlr., beste neue holländ. Vollheringe zu 2 1/2 Sgr., dergleichen jährige noch sehr gute, zu 1 à 1 1/4 Sgr. das Stück, frischen gepreßten Caviar d. Pf. 20 Sgr., Düsseldorffer Senf in Krausen à 10 Sgr., beste brab. Sardellen 6 Pfd. 1 Rthlr., Tokayer-Ausbruch in Flaschen, Mandeln in ganz weichen Schaalen pr. Pfd. 10 Sgr., nebst vortrefflichem Danziger Doppel-Calmus-Liqueur rc. empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Lotterie-Nachricht.) Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 56ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 12ten, 13ten und 15ten October festgesetzt ist, so wie mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 4ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 1sten November ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

Bekanntmachung.

1) Eine flache silberne Schnupftabacksdose, Wiener-Arbeit, auf der obern Seite eine Apollo-Lyra, ist bei dem am 30sten v. M. statt gehabten Fackelzuge verloren worden. Dem Finder derselben wird bei Abgabe eine angemessene Belohnung vom Adreß-Büreau zugesichert.
2) Mehrere Güter, so wie hiesige als auswärtige Häuser, Gasthäuser und Apotheken, sind unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen oder zu verpachten.
3) Ein gut ausgespielter Flügel,
4) Ein halbgedeckter Wagen,
5) Starkes weiß- und rothbuchnes Holz, für Wagenbauer und Drechsler geeignet.
6) Eichenes ausgetrocknetes Holz, 8 — 12 Ellen lang, ¾ bis 1 Elle breit,
7) 100 Stück eichne Gartenpfosten, 6 bis 7 Zoll im Durchmesser, 5 Ellen lang, so wie
8) Alle Sorten Holz in Quantitäten zum billigen Verkauf ist nachzuweisen, und können diejenigen, die das Büreau mit dergleichen Ein- und Verkäufen gütigst beauftragen, der schnellsten und reellsten Bedienung versichert seyn.
9) Ein aus Oberschlesien gebürtiger Knabe, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wünscht, wo möglich in einer Spezerei-Handlung en gros unterzukommen
10) Den 16ten, spätestens den 18ten d., geht von hier eine in 4 Federn hängende Chaise (bequem zum Sitzen) bis Basel über Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., mit der noch 2 Personen mitfahren können.
11) Um den eingegangenen Aufträgen wegen Geldanleihen völlig genügen zu können, ersucht unterzeichnetes Büreau die Herren Capitalisten ergebenst, es mit diesfälligen gütigen Aufträgen beehren zu wollen.
12) Mehrere herrschaftliche Wohnungen und meublirte Stuben sind zu vermiethen, wobei zugleich die Herren Haus-Eigenthümer und Haus-Administratoren ergebenst ersucht werden, die zu vermiethenden Locale, besonders zu dem bevorstehenden Landtage, gütigst anzuzeigen.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau der Haupt- und Residenzstadt Breslau, im alten Rathhause.

(Verkaufs-Anzeige.) Teichschoben sind bei dem Dominio Hünern bei Breslau, 80 Schock Bürden, zu billigen Preisen zu verkaufen.

(Offnes Unterkommen.) Ein junger Mensch, der sich der Landwirthschaft widmen will, kann unter annehmlichen Bedingungen ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn André auf dem großen Ring No. 24., 3 Treppen hoch.

Verloren.

Eine Busennadel von einem Brillant mit kleinern einmal carmoisirt, ist am 3ten d. vom Dome bis zum Theater verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie beim Jouwelier Herrn Thun gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

(Reisegelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden Nro. 36.

(Vermiethung.) Auf der Taschengasse No. 5. ist die zweite Etage von vier Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Herrn Registrator Grubert daselbst zu erfahren.

(Vermiethungs-Anzeige.) Eine schöne freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn so wie ein schöner trockner Keller sind zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere äußere Ohlauer Straße Nro. 44. im Parterre.

Zweite Beilage zu No. 118. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. October 1827.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 15. August c. sind in der Gegend von Wiedeck, Plesser Kreises, 19 Ctnr. 54 Pfd. Wein in 6 Kufen, nebst 2 Pferden und 2 Wagen angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 22. October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 1‸0 Tit. 51 Th. 1 der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln, den 14ten September 1827. Königliche Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §§ 137 bis 146 Tit. 17 Theil 1 des allgemeinen Landrechts, den unbekannten Gläubigern des am 24. Februar 1815 hierselbst verstorbenen August Anton Hieronymus v. Mandel ehemals auf Wernersdorf, Schweidnitzer Kreises, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 17. Juli 1827.

Königliches Preußisches Pupillen-Collegium.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Cantonist Samuel Grüttner, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 22sten November d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gebel anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 3ten July 1827. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Koffetier Johann Gottlieb Langer und dessen Ehefrau Helena Dorothea geborne Müller, bei Verlegung ihres Wohnsitzes aus dem Bürgerwerder auf den zur hiesigen Vorstadt gehörigen Vincenz-Elbing, die am letztern Orte unter Eheleuten im Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter, durch einen am 29sten September 1827 errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 1. October 1827.

Königl. Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 8ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbels, Kleidungsstücken und Hausgeräth, so wie eine wohl erhaltene Flötenuhr in Formeines Secretairs, welche am 8ten Vormittags 11 Uhr vorkommt, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 23sten September 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Avertissement.) Auf den Antrag des Kaufmann Toscanoschen erbschaftlichen Liquidations-Kurators Justiz-Kommissarii Wichura hieselbst sollen nachstehende zu dieser Masse gehörige Spinn-Maschinen, nämlich

1) ein Bandstuhl, 2) eine Vorspinn-Maschine mit 90 Spillen, 3) 1 und 1/2 Lockengang mit den dazu gehörigen 12 Stück Gewichten, 4) ein ganzer Durchzug; 5) zwei Bandstreichen, 6) drei Fallstreichen, 7) vier Haspelmaschinen, 8) 11 Stück Haspeln, 9) zwei Sortir-Waagen, 10) 56 große Kannen, 11) 239 kleine Kannen, 12, 24 kleine und 8 große Wollkörbe; 13) zehn Stück Spinn-Maschinen jede mit 180 Spillen, welche sich im complett spinnbarem Zustande befinden und wozu die No. 2. bis 11. erwähnten Gegenstände als Zubehör zu betrachten sind;

zusammen auf 2082 Rthlr. 2 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, in dem hiezu auf den 31sten October dieses Jahres anberaumten Termine in dem Lokale des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts vor dem ernannten Kommissario Herrn Assessor Beer gegen sofortige baare Zahlung entweder einzeln oder alle zusammen an den Meistbierenden verkauft werden. Es werden demnach Kauflustige aufgefordert, sich in dem obengedachten Termine einzufinden und hat der Meistbietendbleibende den Zuschlag des erstandenen Gegenstandes zu gewärtigen, und sowohl der Curator massae als auch der Kaufmann Herr Bartsch hieselbst sind angewiesen, jedem Kauflustigen die zu verkaufenden Gegenstände vorzuweisen, bei welchen sich mithin jeder Kauflustige melden kann. Zur Nachricht dient, daß auf den zu verkaufenden Maschinen durch mehrere Jahre sehr gute Mulle von No. 14. bis 50. auch Kattungarne von Nro. 12. bis 40. gesponnen, von welchem sehr brauchbare Kattune zum Druck gefertigt worden sind, auch daß diese Maschinen ganz vorzüglich zum Spinnen guten baumwollenen Parchents und Dochtgarns zu gebrauchen sind.

Reichenbach den 29. September 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung wegen Holzverkauf.) In mehreren Walddistrikten des Königlichen Forstreviers Nimkau, soll eine bedeutende Menge Strauchholz auf dem Stamme, so wie einige 70 Stück Brennholz-Eichen, nach vorheriger Abschätzung meistbietend verkauft werden, und sind nachfolgende Termine hierzu anberaumt worden, als: der 8te November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Schönau bei Neumarkt, im Schlage No. 12. daselbst; der 9te November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Wilxen in der Brauerei zu Elend; der 10te November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Nippern im Kretscham zu Nippern; der 12te November Vormittags 11 Uhr für den Walddistrikt Pogul, woselbst die Eichen zum Verkauf stehen, im Forsthause zu Klein-Pogul. Alle hierauf reflectirende Kauflustige werden eingeladen, an den gedachten Tagen sich daselbst einfinden und ihre Gebote abgeben zu wollen. Die betreffenden Local-Forstbedienten sind angewiesen auf Verlangen denen sich meldenden Käufern die Hölzer an Ort und Stelle anzuweisen. Trebnitz den 30sten September 1827.

Königliche Forst-Inspektion.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Kaufmann Ernst Liebner allhier, vorwaltender Insufficienz wegen, am 3ten d. Mts. Concurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an das Vermögen des Kaufmann Ernst Liebner hierselbst aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden demnach hierdurch vorgeladen, in Termino den 10. November c. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Königl. Justiz-Commissarien Rößler und Wenzel in Liegnitz bei etwaniger Unbekanntschaft in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen, auch sich über die Beibehaltung des bisherigen Interims Curatoris, Justitiarii Feige in Liegnitz, zu erklären. Die Nichterscheinenden werden in Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Parchwitz den 21. Juli 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf Grund des §. 422. Tit. I. Theil II. des Allgemeinen Landrechts wird hierdurch bekannt gemacht: daß der hiesige Bäcker Christoph Repke und dessen Ehegattin Maria geb. Schneider, bei ihrer Verheirathung die hier unter Eheleuten statt findende statutarische Gütergemeinschaft aufgehoben haben. Strehlen den 23sten July 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Haus-Verkauf in Oels.) Da sich an dem am 15. August a. c. angestandenen Termin zur Subhastation des zum Tuchscheerer Mickudeschen Nachlaß gehörigen Hauses No. 105 kein Kauflustiger gefunden hat, so ist auf Antrag der Gläubiger ein neuer Termin auf den 5. Decbr. c. a. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, woselbst auch die Taxe des Grundstücks sich befindet. Oels den 1. September 1827. Das Herzogl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Herzoglich Braunschweig Oelsische Kammer zu Oels macht hierdurch bekannt, daß die Glashütte zu Rendzin in der Herrschaft Guttentag vom 1sten Juli kommenden Jahres ab, anderweitig auf drei sich folgende Jahre im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden soll. Pachtlustige werden daher eingeladen sich den 15ten Oktober 1827 Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern der Herzoglichen Kammer zu Oels in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualification und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den von uns aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Herzoglichen Genehmigung zu gewärtigen. Uebrigens können die Verpachtungsbedingungen in der Herzoglichen Kammer Kanzlei zu Oels und bei dem Wirthschaftsamte zu Guttentag eingesehen, so wie die zu verpachtende Glashütte an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 29sten August 1827.

Herzoglich-Braunschweig-Oelsische-Kammer.

(Avertissement.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll im Wege der nothwendigen Subhastation der dem Johann Heinrich Günzel gehörige Kretscham sub Nr. 1. zu Jenschwitz, Reichenbacher Kreises, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ein großer Obst- und Grasegarten und ohngefähr 16 Scheffel neu Preußisch Maaß Aussaat Acker gehört, und welcher außer den auf 34 Rthlr. 24 Sgr. taxirten Beilaß auf 2890 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, in dem hierzu auf den

2ten August, 4ten October und 6ten December c. a.

in der Amts-Canzlei zu Mellendorff anberaumten Licitations-Terminen, wovon übrigens der letzte peremtorisch ist, öffentlich an den Best- und Meistbietenden verkauft werden, wozu alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige zu Ablegung ihres Gebots und Gewärtigung des Zuschlages nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Real-Interessenten hierdurch eingeladen werden. Die Subhastations-Bedingungen werden in Terminen aufgestellt, und können die Taxe und der Hypothenschein des Fundi zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichtskretscham zu Schlaupitz eingesehen werden. Reichenbach den 11ten Mai 1827.

Das Reichsgräfl. v. Schönaich-Carolathsche Gerichts-Amt der Mellendorfer Majorats-Güter.

(Subhastation.) Der bei Alt- und Neuheidau, Wohlauer Kreises, an der Oder belegene, sub No. 29. im Hypothequen-Buche des Dorfes Köben eingetragene Kretscham des Lorenz Riedel, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 712 Rthlr. 29 Sgr., wird im Wege der Execution subhastirt, und stehen die Bietungs-Termine am 1sten November, 1sten December c. a. und 5ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr, und zwar die ersten beiden hier in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, der letztere und peremtorische Termin aber auf dem Gerichtszimmer des Schlosses zu Köben an. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden dazu zur Abgabe ihrer Gebote vorgeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, insofern keine gesetzlichen Hindernisse im Wege stehen. Die Taxe kann in der Registratur des unterzeichneten Justitiarii inspicirt werden. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Guhrau den 27sten September 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Köben. Neumann.

(Subhastations-Patent.) Ad instantiam eines Realgläubigers sollen im Wege der nothwendigen Subhastation die zu Ober-Ottitz, 1/2 Meile von Ratibor belegenen 86 Morgen 78 Q.Ruthen preuß. Ackerland, am 20ten d. M. auf 1728 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigt, in Terminis den 3ten September und 3ten October c. a. hieselbst, peremtorie aber den 3ten November 1827 in loco Ober-Ottitz, unter denen in dem letzten Termine mit dem Extrahenten und den Kauflustigen festzusetzenden Bedingungen und der Bestimmung, daß durch die Adjudikation der erkaufte Acker aus dem darauf haftenden Korrealverband ausscheidet, öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden demnach mit dem Beifügen eingeladen: daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag sofort erfolgen soll. Die Taxe ist jederzeit in unserer Registratur einzusehen, auch denen bei dem Königl. Gericht der Stadt Ratibor und bei uns affigirten Patenten beigefügt. Ratibor den 30. Juni 1827.
Gerichts-Amt der Herrschaft Kornitz. Reinhold.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem herzoglichen Hof-Ziergärtner Scholz zu Oels, sind 70 Stück große, 80 mittlere und 100 Stück kleine Ananas-Pflanzen im Ganzen auch im Einzelnen zu verkaufen.

(Guts-Verkauf.) Ein völlig unbelastetes Freigut in einer der schönsten Gegenden, 3 Meilen von Breslau diesseits der Oder, welches in jedes der drei Felder 200 Scheffel alten Maaßes des besten Weitzenbodens Aussaat, überflüssiges Wiesewachs und Holz, eine Brennerei und 140 Rthlr. Zinsen hat, 500 Stück Schaafe, 25 Stück Kühe hält, Wohn- und Wirthschaftsgebäude in guten Baustande sind, ist veränderungswegen für 22000 Rthlr. mit einer Anzahlung von 6 bis 8000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nikolai-Straße No. 48.

(Schaafe-Verkauf.) Kratzkau den 1. October 1827. Auf den Kratzkauer Gütern, 5½ Meile von Breslau und 1½ Meilen von Schweidnitz, stehen eine bedeutende Anzahl Mutter-Schaafe (über 200) aus einer gesunden, sehr feinen einschürigen Heerde, für einen billigen, den Zeiten sehr angemessenen Preis zum Verkauf.

(Hausverkauf.) Das Haus No. 45. auf der Schuhbrücke soll den 15ten October freiwillig subhastirt werden. Die Taxe davon ist Parterre bei dem Haushälter zu ersehn. Das Haus hat viel Hofraum, viel Ställe und Wagenplätze, 32 Stuben und einen Saal und würde sich zu einem Gasthof gut eignen.

(Anzeige.) Eine Porthie schöner grüner Buchsbaum ist billig zu verkaufen in der Klosterstraße No. 41. vor dem Ohlauerthore.

(Verkaufs-Anzeige.) Pottasche, nicht calcinirte, sind mehrere hundert Centner bei dem Wirthschafts-Amte der Herrschaft Gros-Strehlitz zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Backtröge von Pappelholz, in verschiedenen Größen, sind zu billigen Preisen zu verkaufen, im Lorenzhofe vor dem Nicolaithor.

(Ausverkauf) meines sämmtlichen Waaren-Lagers, bestehend in verschiedenen Porzelan und feinem Steinguthe; lackirte Waaren, als: Lampen, Leuchter, Tablets u. s. w.; auch fein geschliffenes und ordinaires Glas, in allen Gattungen, zu den billigsten Preisen, empfiehlt einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme J. G. Vielstich, am Ringe No. 39.

Staats-Wagen-Verkauf.

Ein Landauer Staats-Wagen steht billig zu verkaufen, auf dem Neumarkt in der Dreifaltigkeit Nro. 30.

(Bücherverkauf.) Das Verzeichniß meines gegenwärtigen Vorrathes an theologischen, philosophischen und pädagogischen Büchern, 8 Bogen stark, und gegen 3000 Bände enthaltend, welche für beigesetzte niedrige Verkaufspreise zu haben sind, wird für 2 Sgr. verabfolgt, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate No. 37. Ernst, Antiquar.

Tuchwaaren = Ausverkauf.

Da wir, mit Bezugnahme auf die frühern Anzeigen, unsre Tuchhandlung nunmehro binnen Kurzem gänzlich aufgeben werden, so empfehlen wir das noch vorräthige Waarenlager, bestehend: in verschiedenen feinen, mittel und ord. Tuchen ꝛc. zu sehr billigen Preisen. Breslau den 1sten October 1827. Gebrüder Fischer, Elisabeth=Straße No. 11.

(Verkauf.) 60 feinwollige Schaafmuttern in der Wolle, die mit einem vorzüglich schönen Bock zu gekommen, sind veränderungshalber eine halbe Meile von Breslau billig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Kaufmann Etzler im Rothkegel auf der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Grobspähne, in großen und kleinen Schobern, werden in Lilienthal ½ Meile von Breslau den 11ten d. Nachmittags meistbietend verkauft.

(Verkaufs=Anzeige. Ein sehr angenehm gelegenes und gut gebautes massives Haus ist mit weniger Einzahlung billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Buchhalter Arlt, Elisabeth=Straße No. 2 im Gewölbe.

(Auktion von Oelgemälden u. s. w.) Den 8ten October u. f. T. Vormitt. von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden auf der Ohlauer Straße No. 9. 2 Stiegen hoch, die von dem Maler und Zeichenlehrer Knöfel nachgelassenen Oelgemälde, theils Arbeiten seines früher verstorbenen Bruders, Vorlegeblätter zum Zeichnen, eine Parthie Emaille, einiges Meublement, nebst verschiedenen andern Sachen zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden und können die Gemälde daselbst vom 1sten bis 6ten Oktober täglich des Vor= und Nachmittags in Augenschein genommen werden. Pfeiffer.

(Pacht=Anzeige.) Einige vortheilhafte Dominial=Pachten von 2 bis 5000 Rthlr. weiset an cautionsfähige Pächter nach, das Callenbergsche Commissions=Comptoir, Nikolai=Straße No. 48.

(Warnung.) Da mein Sohn Eduard Wandel, Studiosus Juris, bereits seit 2 Jahren volljährig geworden ist, so erkläre ich als Mutter hierdurch zu jedermanns Wissen, daß ich für denselben nichts mehr bezahle, keine Schuld von Ihm anerkenne, sie mag einen Namen führen wie sie immer wolle. Hochwald bei Brieg den 2ten October 1827.

verehlichte Pietsch, verwittwet gewesene Wandel.

Bekanntmachung für Herren.

Gentile Westenzeuge in den gewähltesten Mustern; Cravatten à la giraffe etc. in den geschmackvollsten Zusammenstellungen der Farben; seidne Hüte im neuesten Geschmack, auch Taschentücher in allen Größen und den mannigfaltigsten Mustern, endlich Handschuhe in allen Qualitäten, empfingen und verkaufen zu äußerst billigen Preisen.

Kiepert et Teichfischer,
am Ringe zu den 7 Kurfürsten.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln

in den schönsten Sortirungen, habe ich in großer Auswahl empfangen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen Carl Friedrich Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

(Für Blumen=Freunde.) Aechte Harlemer Blumenzwiebeln empfehlen
Gebr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Mit in= und ausländischen Weinen verschiedener Sorten, zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich die Weinhandlung des G. E. Gebhard,
Breslau den 2ten October 1827. in 7 Sternen, Kupferschmiedestraße.

(Bekanntmachung.) In Bezug auf unsere Bekanntmachung in den Berliner Zeitungen vom 21. September d. J. zeigen wir hierdurch an, daß wir die Herren Lipman Meyer & Sohn in Breslau zu unseren Agenten für die Stadt Breslau und Umgegend bestellt haben. Berlin den 1. October 1827.

Direktion der Kinder-Ausstattungs- und allgemeinen Versorgungs-Anstalt.
Friebe. Magnus. Rauspach.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erklären wir uns bereitwillig Anmeldungen anzunehmen, und sind die diesfälligen Anmeldungsbogen gratis, so wie der Extrakt des Status für 5 Sgr., in unserm auf der Antonien-Straße No. 10 belegenen Comptoir zu haben, allwo auch die Prämien-Tabellen einzusehen sind. Breslau den 3. October 1827. Lipman Meyer & Sohn.

Anzeige.

Gute Punsch-Essenz von gesunden Gardeser Citronen in ganzen und halben Flaschen, marinirte Heringe, Pfeffergurken und Zwiebeln, alle Sorten Ermelersche Rauch- und Schnupf-Tabacke, desgleichen leichte loose Leipziger Tonnen-Canaster, so wie alle übrigen Specerei-Waaren zu billigen Preisen und des Abends guten warmen Punsch, offerirt zu gütiger Abnahme

Ernst Naumann, in der Neustadt zur goldnen Marie.

Bekanntmachung für Damen.

Durch sehr vortheilhafte Einkäufe begünstigt, sind wir im Stande, außer allen, für das Bedürfniß des schönen Geschlechts geeigneten Stoffen, folgende Gegenstände, ganz besonders schön und billig zu liefern:

Gestickte Ballkleider nach neuester Mode.
Gestickte Terneaux-Cachimir-Roben.
Gestickte seidne Kleider und Oberröcke.
Mit Plüsch und Sammet besetzte Thiebet-Mäntel.
Aechte Terneaux-Cachimir- und Thiebet-Tücher.
Gold- und Silbergewirkte Gürtel und Armbänder.
Carirte Terneaux-Merino's zu Oberröcken.
Gaze-Bänder mit Gold und Silber.
Alle Arten von Schawls, Tüchern, Bändern, Handschuhen und Gürteln im letzten Pariser Geschmack.

Wir werden uns bestreben, durch die pünctlichste Bedienung diejenige Zufriedenheit zu erlangen, welche wir bei der sorgfältigen Wahl der verschiedenen Artikel unseres Lagers, stets als das angenehmste Ziel unserer Wünsche vor Augen haben.

Breslau, im October 1827.

Kiepert et Teichfischer,
am Ringe zu den 7 Kurfürsten.

(Wein-Anzeige.) Wir beabsichtigen unser Lager bedeutend zu verkleinern, und haben desshalb die Preise sämmtlicher abgelagerten Weine den Zeitumständen angemessen so ermässigt, dass schwer irgend woher reelle Weine billiger zu beziehen sind.

Lübbert & Sohn, Junkernstrasse No. 2.

(Anzeige.) Feine englische Kallmucks, dergleichen neueste Westenzeuge, Ostindische Bast-Tücher und seidne Hüte offerirt zu billigen Preisen die Tuchhandlung

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz Nro. 9.

(Anzeige.) Feine französische Kapern das Pfund zu 10 Sgr. und 8 Sgr., Italienische Punsch-Essenz, die Flasche zu 1 Rthlr. 5 Sgr., Gesundheits-Kanaster zu 10 Sgr. und 15 Sgr. das Pfund, empfiehlt C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Tabacks-Anzeige.) Dem Wunsche meiner geehrten Kunden zu genügen, habe ich eine leichte Sorte losen Rauch-Taback, à 5 Sgr. pro Pfund, anfertigen lassen, welcher dem Verlangen, als billig und gut, gänzlich entsprechen wird.

Bei Abnahme von 10 Pfd. gebe ich 11 Pfd.

Zugleich empfehle ich meine übrigen beliebten Sorten Rauch- und Schnupf-Taback, Cigarren mit und ohne Rohr, von allen Gattungen in schönster Qualité, zur geneigten Abnahme.

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Straße No. 7, der Schlesischen Zeitungs-Expedition gegenüber.

(Anzeige.) Sehr wohlfeile Tücher in Commission zum Verkauf offerirt die Tuchhandlung von H. Hickmann & Comp., am Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Die verwittw. Partkrämerin Früson auf der Altbüssergasse im goldnen Herz No. 28., empfiehlt sich mit ihrer Federarbeit allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publiko. Sie wäscht die weißen Federbüsche ohne den couleurten Federn zu schaden. Federn für Damen wäscht und kräuselt sie um billige Preise.

☞ Kaufloose ☜

zur 4ten Klasse 56ster Lotterie (deren Ziehung auf den 12ten October d. J. festgesetzt ist) sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. 4ten Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz (Ziehung den 1sten November) für Auswärtige und Einheimische mit prompter Bedienung zu haben.

H. Holschau der Aeltere, Neuschestraße im grünen Polaken.

(Offerte.) Jünglinge die sich der Handlung widmen, können die doppelte Ital. Buchhaltung mit vielen praktischen Lehrsätzen vermehrt, so wie auch die kalligraphische und im Rechnungsfache nöthigen Vorkenntnisse derselben, gegen Erlegung eines mäßigen Honorars, recht gründlich und faßlich erlernen, beim gewesenen Kaufmann

August Heinr. Anderssen, Nicolai-Straße in den 3 Königen.

(Zu vermiethen und mit Termino Ostern 1828) zu beziehen, ist bei höchst billigem Miethszinse der ganze aus 9 heitzbaren Zimmern und einem großen Nebengelasse bestehende zweite Stock des Hauses No. 50. auf der Schuhbrücke, rechts neben dem Königl. Polizei-Amts-Hause, jedoch ohne Wagenplatz und Stallung und das Nähere bei dem Eigenthümer in der ersten Etage zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist in No. 17. auf der Friedrich-Wilhelms-Straße eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör veränderungshalber bald, oder zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Wirth daselbst.

(Vermiethung.) Es ist in dem Hause No. 37. auf der Junkernstraße im ersten Stock eine Wohnung von 2 Zimmern nach der Straße, ein Zimmer und Cabinet nach dem Hofe, nebst Küche, Speisekammer, Boden und Keller, von jetzt an bis Ostern, um sehr billigen Preis zu vermiethen, auch nöthigenfalls sogleich zu beziehen, und jeden Mittwoch und Sonnabend von Vormittag 9 bis Nachmittag 4 Uhr anzusehen.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen, ist ein schönes geräumiges und lichtes Gewölbe nebst Schreibestube in No. 23. am Ringe, (ehemals Riemerzeile). Das Nähere No. 21. Nikolaistraße im Gewölbe.

(Acker-Vermiethung.) Zu vermiethen sind 2 Ackerflecke, von 9 Morgen, auf dem Vincent Elbing vor dem Oderthore belegen. Das Nähere No. 21. Nikolaistraße im Gewölbe.

(Zu vermiethen) ist ein Gewölbe und auf Ostern zu beziehen in No. 11., Eckhaus des Parade- und Blücher-Platzes. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine schöne geräumige und lichte Handlungs-Gelegenheit, nebst Schreib-Stube in der Elisabeth-Straße No. 3. Auch ist das Gewölbe zum Wolle-Einlegen über den Markt abzulassen. Das Nähere No. 21 Nikolai-Straße im Gewölbe.

Literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.